Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr.

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Gegründet 1861

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto-Inh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang — Sonnabend, 6. Juli 1935 — Nr. 152

Nach dem Besuch

Der amtliche Bericht — Beck wieder abgereist — Ein Presseempfang

Berlin, 4. Juli.

Amtlich wird mitgeteilt:

Der zweitägige Besuch des polnischen Außenministers in Berlin hat Gelegenheit zu einer eingehenden Aussprache des Führers und Reichskanzlers und der deutschen Reichsregierung mit Herrn Beck gegeben. In dieser Aussprache, die in freimütiger Weise geführt wurde, sind die speziell Deutschland und Polen interessierenden Fragen und auch die Probleme der allgemeinen europäischen Politik zur Erörterung gekommen. Es ergab sich eine weitgehende Uebereinstimmung der Anschauungen.

Mit Befriedigung konnte festgestellt werden, daß die deutsch-polnischen Erklärungen vom 26. Januar 1934 sich in jeder Hinsicht voll bewährt haben, und zwar nicht nur im Verhältnis der beiden Staaten zueinander sondern auch als konstruktives Element bei der Sicherung des Friedens in Europa. Herr Beck betonte in diesem Zusammenhang, daß die Erklärung des Führers und Reichskanzlers über Polen in seiner Rede vom 21. Mai, insbesondere sein Wunsch nach Dauerhaftigkeit des deutsch-polnischen Abkommens, in Polen starken Widerhall gefunden habe und daß auch polnischerseits der aufrichtige Wunsch nach immer größerer Vertiefung der freundschaftlich-nachbarlichen Beziehungen zu Deutschland besteht.

Die beiden Regierungen werden entsprechend der benachbarten Lage der beiden Völker auch in Zukunft in enger Fühlung bleiben und alle ihre Kräfte dem Werke des europäischen Friedens widmen.

Kranzniederlegung am Ehrenmal

Außenminister Beck ehrt die deutschen Gefallenen des Weltkrieges

Berlin, 4. Juli. Das Ehrenmal Unter den Linden war Donnerstag mittag der Schauplatz einer feierlichen und eindrucksvollen Gefallenenehrung durch den polnischen Außenminister Oberst Beck. Der Minister fuhr, u. a. begleitet von Botschafter Lipski, seinem Kabinettschef Grafen Lubieński, und Legationssekretär Frydrych, gegen 11.30 Uhr am Ehrenmal vor. Zu seinem Empfang hatten sich eingefunden Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres General der Artillerie Freiherr von Fritsch, der Kommandierende General des III. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis III, Generalmajor von Witzleben, sowie der Stadtkommandant von Berlin, Generalleutnant Schaumburg. Oberst Beck schritt mit den Herren der deutschen Wehrmacht zunächst unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenkompanie des Wachregiments ab. Inzwischen war ein Kranz mit weißen und roten Nelken und Schleifen in den polnischen Nationalfarben ins Innere des Ehrenmals getragen worden. Oberst Beck verweilte mit den Herren seiner Begleitung und den deutschen Herren einige Augenblicke in stillem Gedenken an dieser eindrucksvollen Weihestätte für die Gefallenen des Krieges.

Anschließend erfolgte ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie. Eine vielhundertköpfige Menge umsäumte in dichten Ketten den vor dem Ehrenmal freigehaltenen Platz und grüßte den abfahrenden Außenminister Polens nach dieser Ehrung der deutschen Gefallenen.

Hitler beim Frühstück in der polnischen Botschaft

Berlin, 4. Juli. Zu Ehren des polnischen Außenministers Oberst Beck gab am Donnerstag mittag der polnische Botschafter in Berlin, Lipski, ein Frühstück, an dem auch der Führer und Reichskanzler teilnahm. Der Führer erwiderte damit den Besuch, den ihm Oberst Beck Mittwoch vormittag abgestattet hatte.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Botschaft hatten sich zahlreiche Berliner und auch Mitglieder der polnischen Kolonie von Berlin eingefunden, um der An- und Abfahrt der Gäste beizuwohnen. Als einer der ersten erschien Staatssekretär von Bülow; bald darauf folgten der Reichskriegsminister Generaloberst v. Blomberg mit Tochter, Ministerpräsident Göring, Minister Goebbels, der Chef des Protokolls Graf Bassewitz, Reichsernährungsminister Darré, der deutsche Botschafter in Warschau von Moltke, Staatssekretär Dr. Meißner, der außerordentliche Botschafter von Ribbentrop und Staatssekretär Dr. Lammers. Punkt ½12 Uhr erschien, mit Heilrufen begrüßt, der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in Begleitung seines Adjutanten Brückner.

Frau Beck empfängt die polnische Kolonie

Berlin, 4. Juli. In den Nachmittagsstunden fand in der polnischen Botschaft ein Empfang für die in Berlin beschäftigten polnischen Beamten und für die Vertreter der polnischen Kolonie statt. Die Gäste wurden von Frau Minister Beck empfangen. In den späten Nachmittagsstunden erschien auch Minister Beck, der den ganzen Tag über durch Konferenzen mit Reichskanzler Hitler in Anspruch genommen war.

Beck vor der Presse

Berlin, 4. Juli. Der polnische Außenminister Beck empfing am Donnerstagnachmittag in der polnischen Botschaft die Vertreter der deutschen und der ausländischen Presse. „Wir sind uns alle vollauf bewußt," betonte er, zu den deutschen Pressevertretern gewandt, „daß ohne ein verständnisvolles Zusammenarbeiten auf dem Gebiete der öffentlichen Meinungsbildung schwerlich die durchaus positiven Resultate zu erreichen wären, die in den letzten zwei Jahren zwischen Polen und Deutschland erzielt worden sind. Zu diesem Zwecke haben wir seinerzeit besondere Vereinbarungen zwischen unseren beiden Ländern beschlossen. Ich kann mit Genugtuung feststellen, daß wir seit dem Abschluß der deutsch-polnischen Erklärung vom 26. Januar 1934 auf dem Wege des gegenseitigen Sichkennenlernens und Verstehens ein großes Stück vorgelegt haben. Was mich anbelangt, so lege ich großen Wert auf die gegenseitige persönliche Fühlungnahme der Pressevertreter unserer Länder." Der Minister dankte den deutschen Pressevertretern für das, was bis jetzt getan worden sei.

„Es war mir," so fuhr Oberst Beck fort, „eine besondere Freude, der schon vor längerer Zeit ergangenen Einladung der deutschen Reichsregierung Folge leisten zu können. Leider wurde der frühere Termin meiner Reise durch unsere Nationaltrauer hinausgeschoben. Die überaus herzliche Anteilnahme, die der Herr Reichskanzler und mit ihm das ganze deutsche Volk in diesen schweren Tagen uns erwiesen, ist in Polen tief empfunden worden. Ich hatte gestern Gelegenheit, dem Herrn Reichskanzler im Namen des polnischen Staatspräsidenten hierfür persönlich danken zu können.

Mein gestriger langer und eingehender Meinungsaustausch mit dem Herrn Reichskanzler erstreckte sich sowohl auf die deutsch-polnischen Beziehungen als auch auf die allgemeinen politischen, beide Regierungen interessierenden Fragen. Die Unterredung, die ich mit den zuständigen Reichsministern ergänzt habe, wird sicherlich ein positiver Beitrag auf dem Wege sein, den die beiden Regierungen durch die Erklärung vom 26. Januar 1934 beschritten haben. Der Rückblick auf unsere gegenseitigen Beziehungen seit Abschluß dieser Erklärung ergibt, daß die Auswirkungen dieser Vereinbarungen nicht nur zur positiven Gestaltung unserer Beziehungen beigetragen haben, sondern darüber hinaus auch ein ganz wesentlicher Faktor zur Aufrechterhaltung und Befestigung des Friedens im allgemeinen sind.

In dieser Hinsicht dürfte man annehmen, daß selbst diejenigen, die unseren Abmachungen kritisch gegenüberstanden, auf Grund der allgemeinen Entwicklung sich doch davon überzeugt haben dürften, daß der durch die Erklärung vom 26. Januar 1934 geschaffene Zustand als ein bedeutender Bestandteil des allgemeinen Friedenswerkes von Europa gewürdigt und als solcher nicht mit Kritik, sondern vielmehr mit Dankbarkeit entgegengenommen werden muß."

Dem Empfang wohnte auch der Botschafter Lipski bei.

*

Berlin, 4. Juli. Der polnische Außenminister Beck hat die Reichshauptstadt heute abend gegen 10 Uhr wieder verlassen.

Befriedigung in Polen

Pressestimmen zu den Berliner Besprechungen

Warschau, 5. Juli. In den Berichten über den Verlauf des zweiten Tages des polnischen Ministerbesuches in Berlin heben die Blätter erneut die herzliche Stimmung hervor, die bei allen Empfängen und Besprechungen geherrscht habe, und unterstreichen besonders die Teilnahme des Führers an dem Frühstück in der polnischen Botschaft, die ein beredtes Zeichen für die warme Atmosphäre gewesen sei. „Gazeta Polska" sagt im Anschluß an ihren Bericht aus Berlin, das Hauptergebnis des Beckschen Besuches sei die Feststellung, daß zwischen Deutschland und Polen weiterhin gute nachbarliche Beziehungen beständen. Den pessimistischen Ansichten, daß das Abkommen vom Januar 1934 nur ein Zwischenspiel oder irgendein Manöver sei, könne man am besten die Tatsache der stufenweisen und ständigen Festigung der jetzigen deutsch-polnischen Beziehungen entgegenstellen. Beide Regierungen seien in dieser Hinsicht völlig der gleichen Ansicht.

„Expreß Poranny" schreibt, die amtliche Mitteilung über den Verlauf des Ministerbesuches zeuge dafür, daß das Ziel des Besuches erreicht worden sei und daß der Gast gegeben, was man in Polen erwartet habe. Um sich klar zu machen, in welchem Umfange das deutsch-polnische Abkommen seine Lebenskraft erwiesen habe,

müsse man sich daran erinnern, daß noch vor zwei Jahren nicht daran zu denken gewesen wäre, daß ein polnischer Außenminister so herzlich in Berlin empfangen worden wäre und daß die Unterredungen eine so weitgehende Uebereinstimmung der Ansichten hätte zeigen können, wie das jetzt der Fall gewesen sei.

Es gehöre viel schlechter Wille dazu, den deutsch-polnischen Vertrag vom Standpunkt der Interessen des europäischen Friedens einer abfälligen Kritik zu unterziehen. Diejenigen, die bei seinem Abschluß an dem Vertrage Kritik geübt hätten, müßten heute ihren Irrtum zugeben.

Das Militärblatt „Polska Zbrojna" schreibt, der Becksche Besuch in Berlin besitze erhebliche Bedeutung sowohl für die deutsch-polnischen Beziehungen wie für die allgemeine europäische Lage. Der Verlauf des Besuches und der Unterredungen und der Text der amtlichen Mitteilung sowie die Rede Minister Becks an die Vertreter der deutschen Presse zeugten davon, daß

der Zweck des Besuches voll und ganz erreicht

worden sei. Der Besuch Becks sei ein Beweis für die guten nachbarlichen Beziehungen zwischen Polen und dem Reich.

Beide Regierungen hielten auch den gegenwärtigen Zustand keineswegs für vorübergehend, sondern für dauerhaft. In Europa müsse man heute Polen und Deutschland dankbar sein für den Beitrag, den sie zum europäischen Frieden liefern.

„Kurjer Polski" stellt fest, daß das deutsch-polnische Abkommen seine Lebensfähigkeit bewiesen und die besten Ergebnisse gebracht habe.

„Kurjer Poranny" sagt, der Ausdruck des amtlichen Communiqués von der „weitgehenden Uebereinstimmung der Ansichten" sei das wesentliche der Erklärung.

Der Eisengürtel vom Rhein bis zum Brenner

Die französisch-italienischen Militärvereinbarungen gegen Deutschland.

London, 5. Juli. Der Pariser Vertreter des „Daily Expreß" behauptet, aus vorzüglicher Quelle erfahren zu haben, daß

Frankreich weitreichende militärische Vereinbarungen mit Italien abgeschlossen habe. Diese Vereinbarungen stellten eine Verteidigungslinie her, die sich vom Rhein bis zum Brenner erstrecke, und ließen die französisch-italienische Grenze reichlich entblößt von Trupen.

Sie seien in der letzten Woche in Rom in aller Stille von Generalstabchef General Gamelin und dem italienischen Generalstabchef Marschall Badoglio abgeschlossen worden. Unter den mehrfachen Zugeständnissen Frankreichs befinde sich auch die Anerkennung der italienischen Souveränität über die kleine Felseninsel Dumetrah in der Meerenge von Bab el Mandeb. Die Italiener arbeiteten Tag und Nacht daran, um die Insel in

ein „Gibraltar des Roten Meeres"

zu verwandeln. **Laval habe sich jetzt nach längerem Schwanken endgültig für Italien entschieden.**

Die englisch-französischen Verhandlungen

London, 5. Juli. Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post" hört, daß bei den Pariser Verhandlungen zwischen Großbritannien und Frankreich keine endgültigen Vorschläge gemacht worden seien und daß vor der Tagung des Völkerbundrates im August auch keine Entscheidung erfolgen dürfte. Der politische Korrespondent der „Morning Post" schreibt, ähnlich wie der des „Daily Telegraph", die Politik der englischen Regierung gehe von dem Grundsatz aus, daß Großbritannien als Völkerbundmitglied nur gemeinsame und keine individuellen Verpflichtungen habe und nichts tun werde, wozu nicht auch andere Nationen bereit wären.

„Opfer für höhere Interessen"

„Gazeta Polska" zitiert den „Völkischen Beobachter"

Berlin, 4. Juli. Der Korrespondent der „Gazeta Polska" berichtet seinem Blatt:

„In den Artikeln, die die deutsche Presse dem Besuch Becks widmet, klingt eine Note großer Zuvorkommenheit und selbst Herzlichkeit durch. Aber es ist klar, und niemand wundert sich hier darüber, daß über dem Herzen der Verstand den Vorrang hat. Die Zuvorkommenheit Minister Beck gegenüber läßt sich ausreichend mit dessen persönlicher Teilnahme an der diplomatischen Arbeit erklären, die eine Entspannung zwischen Deutschland und Polen zur Folge hatte. Dies hindert aber nicht, daß hier und dort, wie z. B. in den Spalten des „Völkischen Beobachters", betont wird,

die polnisch-deutsche Politik führe deshalb zu realen Ergebnissen, weil sie nicht nur auf der Stellung von Forderungen, sondern auch auf Opfern beruht, die für höhere Interessen gebracht werden.

In maßgebenden deutschen Kreisen wird betont, daß die Tatsache des Besuchs Becks in Berlin selber ein Ausdruck der Entwicklung sei, die die deutsch-polnischen Beziehungen in den letzten vier Jahren durchgemacht haben. Die deutsch-polnische Erklärung vom 26. Januar 1934 hat, wie hier unterstrichen wird, die Prüfung als Muster der konstruktiven Politik bestanden. Die Methode, die Beziehungen vor allem dort zu befrieden, wo man sie berechtigter- oder unberechtigterweise als besonders gefährdet angesehen hat, die Methode, die realen Tatsachen zwischen den direkt interessierenden Mächten in Einklang zu bringen, dient besser dem Frieden als ein mehr lautes als erfolgreiches und nicht immer in seinen letzten Zielen klares System der universellen Ambition.

Obgleich man in den maßgebenden Kreisen Berlins die polnische Außenpolitik versteht, die eine gute Nachbarschaft sowohl mit Deutschland als auch mit Rußland anstrebt, so verzeichnet die hiesige Presse doch die Anzeichen für ein mangelndes Verständnis der polnischen Lage in den maßgebenden Kreisen sowohl Moskaus als auch Paris."

Polens Stellung zum Ostpakt unverändert

Die französische Presse zum Besuch Becks — Ruhige Beurteilung

Paris, 5. Juli. Die französische Presse beschäftig sich ausführlich mit dem Meinungsaustausch zwischen dem Führer und dem polnischen Außenminister Beck, der als bedeutsam bezeichnet wird. Sie findet aber sowohl

die abschließende amtliche Erklärung wie auch die Presseansprache des Obersten Beck zu unklar, zu absichtlich unbestimmt,

als daß sie sich getraut, ein klares Urteil zu fällen.

Nur eins scheine klar zu sein, meint der „Petit Parisien", der dem Ministerpräsidenten und Außenminister Laval nahesteht, nämlich die Versicherung Becks, die freundschaftlichen deutsch-polnischen Beziehungen, die sein Werk seien, restlos zu erhalten.

Das Blatt glaubt, die Antwort, die die Wilhelmstraße demnächst nach Paris in der Frage des Ostpaktes senden werde, werde das Geheimnis der deutsch-polnischen Aussprache vermutlich etwas lüften.

Der Berliner Havas-Vertreter will von polnischer Seite erfahren haben, daß Oberst Beck sich als Testamentsvollstrecker des Marschalls Pilsudski ansehe und deshalb in Berlin zu verstehen gegeben habe, daß durch den Tod Pilsudskis die deutsch-polnischen Beziehungen nicht betroffen würden. **Was den Ostpakt anlange, erkläre man polnischerseits, daß Polen seine Haltung nicht ändere.**

Der Berliner Berichterstatter des „Petit Journal" meint, daß Deutschland und Polen in den europäischen Hauptfragen eine gemeinsame Politik fortsetzen dürften. Das werde sich vor allem bei dem Vorschlag eines allgemeinen östlichen Nichtangriffspaktes zeigen, der überdies die Klausel des Nichtbeistandes für den Angreifer enthalte.

Der Berliner Berichterstatter des „Journal" will die Bedeutung der Verhandlungen weder über- noch unterschätzen.

Beck wisse schon, warum er es abgelehnt habe, die französischen Pressevertreter zu empfangen.

Deshalb sei auch seine Erklärung absichtlich ungenau gehalten gewesen.

Der Berliner Berichterstatter des „Excelsior" schreibt, in den diplomatischen Kreisen habe man den Eindruck, daß

kein Komplott gegen Frankreich

geschmiedet worden sei, da Deutschland und Polen die gleichen, wenn auch auf verschiedene Erwägungen zurückgehenden Gründe hätten, den Faden mit Paris nicht abreißen zu lassen. Im Grunde genommen hätten die deutsch-polnischen Besprechungen

wohl keine sehr positiven Ergebnisse

gezeitigt, doch hätten sie eine Gegenüberstellung der Ansichten vor allem über den Ostpakt ermöglicht, wahrscheinlich zu dem Zweck, um zu positiven Ergebnissen mit den anderen Mächten zu gelangen.

Die letzte Sitzung des Senats

Alle Wahlordnungen angenommen

Am Mittwoch trat der Senat zu seiner letzten Sitzung zusammen, um die Wahlordnungsvorschläge für den Sejm und Senat und das Gesetz über die Wahl des Staatspräsidenten zu erledigen. Senatsmarschall Raczkiewicz erteilte nach Eröffnung der Sitzung dem Senator Loewenherz das Wort, der im Namen des Regierungsblocks über die Vorlagen referierte.

In der anschließenden Aussprache, an der sich die Vertreter aller Klubs beteiligten, ergriff auch

der Vertreter des Deutschen Klubs, Senator Utta,

das Wort und erklärte, daß er gegen die Wahlordnungsvorschläge stimmen werde. Zum Schluß erklärte Senator Kamieniecki vom Regierungsblock, daß die Wahlordnungsvorlagen nicht ideal seien, doch sei jedes Projekt ein Experiment. Die notwendig werdenden Aenderungen werde das Leben selber aufzeigen.

Unter Ablehnung sämtlicher Verbesserungsanträge wurden die Vorlagen angenommen.

Zu dem Gesetz über die Wahl des Staatspräsidenten, das vom Senator Dabski referiert wurde, ergriff niemand das Wort. Das Gesetz wurde mit den Stimmen des Regierungsblocks angenommen.

Die Verordnung des Staatspräsidenten über den Schluß der Sondersitzung des Parlaments wird am Freitag oder spätestens Sonnabend erwartet, während der Zeitpunkt der Auflösung des jetzigen Parlaments und der Neuwahlen noch nicht festliegt.

Wahlen erst im Oktober?

Die Abgeordneten müssen Sekretäre halten Erhöhung der Diäten

Die polnischen Zeitungen, darunter auch Regierungsorgane, berichten, daß die Parlamentswahlen nicht, wie ursprünglich vorgesehen, im September, sondern erst im Oktober stattfinden würden.

Dieselben Blätter erklären, daß das Budget des künftigen Sejms trotz Herabsetzung der Zahl der Abgeordneten keine Kürzung erfahren werde.

Die Abgeordnetendiäten sollen erhöht werden,

doch würden die Abgeordneten gleichzeitig verpflichtet werden, bezahlte Sekretäre zu halten. Der geplanten Anordnung zufolge sollen je fünf Abgeordnete einen Sekretär halten, der die Korrespondenz dieser Abgeordneten mit den Wählern erledigen soll. Außerdem werden die Sekretäre auf Briefe antworten, die von den Wählern einlaufen, und Besuche empfangen.

Die Fraktionen müssen den Sejm räumen

Wie die polnische Presse erfährt, wird auf Grund der neuen Wahlordnung, durch die die Parlamentsklubs von den Wahlen ausgeschlossen werden, im Laufe des Augusts die Auflösung der im Sejmgebäude bestehenden Kluborganisationen erfolgen.

Das Gebäude in der Wiejskastraße wird demnach von den Klubs der PPS., der Nationaldemokraten, der Bauernpartei, der Christlich-Demokraten, der NPR. usw. verlassen werden, die dort seit sechzehn Jahren ihre Kluträume besitzen.

Die Konzessionierung des Kraftwagenbaus

Das Wirtschaftskomitee des Ministerrats tagt

Warschau, 4. Juli. (PAT.) Am Donnerstag nachmittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Slawek eine Sitzung des Wirtschaftskomitees beim Ministerrat statt, auf der die Richtlinien für die Unterstützung des Absatzes inländischer Rohfette festgesetzt und das Arbeitsprogramm für die Wasserstraßen in den Jahren 1935—1937 aufgestellt wurde. Außerdem wurden die Grundsätze für die Konzessionierung der Kraftwagenherstellung bestimmt. Zum Schluß hörte das Wirtschaftskomitee den Bericht des Vorsitzenden des Ausschusses zur Förderung der Umsätze mit landwirtschaftlichen Produkten an.

Die Verhaftungen in Danzig

Die Pressestelle des Senats teilt laut DNB mit:

Im Laufe des gestrigen Tages sind durch die politische Polizei folgende Personen festgenommen worden: Kriminalsekretär auf Wartegeld Chall, Amtsgerichtsrat im Ruhestand Dr. Weber, Staatsanwaltrat Dr. Hülff, Kriminalsekretär auf Wartegeld Rompa, Landgerichtsdirektor Kuhn, Zollassistent Puttkamer, Landgerichtsdirektor Zaehle, Polizeihauptwachtmeister Felske.

Bei einem Teil der Festgenommenen konnte staatsfeindliche Betätigung bereits nachgewiesen werden, während bei einem anderen Teil dringender Verdacht besteht. Weitere Festnahmen stehen bevor. Im Interesse der Untersuchung kann weiteres zunächst nicht mitgeteilt werden.

Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß die in der ausländischen Presse verbreitete Meldung, der Danziger Polizeipräsident Froböß sei in Haft genommen, nach amtlichen Erkundigungen nicht den Tatsachen entspricht. Polizeipräsident Froböß befindet sich zurzeit in dem Danziger Ort Kladau auf Urlaub.

„Temps" ermahnt Wien

Zur Aufhebung der Habsburger-Gesetze.

Paris, 4. Juli. Die zu erwartende grundsätzliche Aufhebung des Verbannungsbeschlusses für die Habsburger und der Beschlagnahme ihres Vermögens veranlaßt den „Temps", die möglichen Rückwirkungen auf die mittel- und osteuropäische Politik zu untersuchen. Der Leitartikel ist

eine sanfte Mahnung an Wien, nicht zu weit zu gehen.

Zunächst erklärt das Blatt, es sei ein Irrtum, wenn man in dem Beschluß des österreichischen Kabinetts eine erste Etappe auf dem Wege zur Wiederaufrichtung der Monarchie in Oesterreich erblicken wolle.

Die Frage der Restauration der Habsburger sei jedoch international.

Nur im Einverständnis mit allen am Frieden in Mitteleuropa interessierten Mächte könne sie gelöst werden. Außerdem wisse man in Wien, daß

eine Restauration schwere internationale Verwicklungen mit sich bringen

würde. Die Wiedererrichtung der österreichisch-ungarischen Monarchie im Donauraum würde u. a. auch Italien nicht unberührt lassen. Man könne zwar mit Recht annehmen, daß

die Wiedereinsetzung der Habsburger in Wien das sicherste Bollwerk gegen den Anschluß

sein würde, **aber diese Schlußfolgerung reiche nicht aus, die Bedenken der Staatsmänner der Kleinen Entente aufzuwiegen,** die in der Wiederaufrichtung einer Monarchie eine Ermutigung nationaler Forderungen erblicken würden, die mit der durch die Verträge geschaffenen Gebietslage nicht zu vereinbaren sei.

*

Wien, 4. Juli. Der Staatsrat hat das zustimmende Gutachten zu dem Gesetzentwurf der Regierung über die Aufhebung der sog. Habsburger-Gesetze genehmigt.

Leopold Wölfling †

Berlin, 4. Juli. Donnerstag ist in Berlin Leopold Wölfling verstorben, vormaliger Erzherzog Leopold von Oesterreich, Erbgroßherzog von Toscana. Er ist am 2. Dezember 1868 in Salzburg geboren worden und absolvierte das dortige Gymnasium, besuchte die Marineakademie in Fiume, studierte von 1903—1906 am Polytechnikum in Zürich Naturwissenschaften und trieb später in Paris, München und Berlin Privatstudien, die besonders der Botanik galten. Nach seiner Ausmusterung als Seekadett absolvierte er in den Jahren 1887—1889 eine Reise nach dem Fernen Osten, kam als Seeoffizier auf die „Levante" und machte 1892—1893 die Weltreise des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand mit. Er diente später als Hauptmann in Brünn, als Major und Oberstleutnant in Przemyśl und als Oberst in Iglau. Am 11. Dezember 1902 vollzog er seinen Austritt aus dem österreichischen Kaiserhaus. Er legte die Würde eines Erzherzogs ab und nahm als eigenwilliger Mensch, dem die Etikette des Hofes zuwider war, den bürgerlichen Namen Wölfling an.

Seine erste Ehe wurde nach vier Jahren, im Jahre 1907, geschieden. 1916 schloß er die zweite Ehe. Im Juni 1933 heiratete er ein drittes Mal. Die Trauung mit Klara Pawlowski fand in Niederschöneweide statt Er führte in Berlin Jahre hindurch zurückgezogen das Leben eines Privatgelehrten. Krieg, Inflation und Rentenverlust haben ihn verarmen lassen. Er schrieb u. a.: „Erinnerungen" (1920) und „Habsburger unter sich — Freimütige Aufzeichnungen eines ehemaligen Erzherzogs." (1921.)

Skepsis der „Times" wegen des Londoner Februar-Protokolls

Laval in der Zwickmühle

London, 5. Juli. In einem Leitartikel über Abessinien sucht „Times" das bedingte Angebot einer Gebietsabtretung durch Großbritannien zu rechtfertigen mit dem Hinweis,

daß es sich um Frieden oder Krieg und um die ganze Zukunft des Völkerbundes handle.

Viele Mutmaßungen in der englischen und ausländischen Presse seinen verfrüht. Die britische Regierung vernachlässige die Möglichkeit einer diplomatischen Lösung nicht, habe aber zu erwägen, welches Verfahren der Völkerbund einschlagen solle. Genf könne sich um die Frage, die ihm die abessinische Regierung formell zur Kenntnis gebracht habe, nicht herumdrücken.

Ein weiterer großer Mißerfolg des Völkerbundes bei der Durchsetzung seiner Autorität würde den Wert dieser politischen Einrichtung größtenteils zerstören.

Laval befinde sich in einer Zwickmühle einerseits wegen seiner Vereinbarungen mit Italien und andererseits wegen des Verhältnisses Frankreichs zum Völkerbund. Die Diplomatie müsse eine Lösung erstreben, die mit den Grundsätzen der Völkerbundsatzung vereinbar sei. Das Argument, daß Großbritannien sich hinsichtlich Oesterreichs nicht habe binden wollen und daß es daher töricht wäre, anzunehmen, daß es wegen eines verhältnismäßig so unwichtigen Teiles der Welt im Namen des Völkerbundes vorgehen würde, beantwortet „Times" mit einem Hinweis auf

Großbritanniens koloniale Interessen

und auf die Tatsache, daß Abessinien seit 1923 **Vollmitglied des Völkerbundes sei, und zwar, wie das Blatt hervorhebt, auf Grund des dringenden Ersuchens der italienischen und der französischen Regierung und trotz des Widerspruches des britischen Vertreters.**

„Times" schließt mit der Feststellung, daß das Programm vom 3. Februar zwar noch aufrecht erhalten bleibe, daß aber seine an und für sich schon schwierige Durchführung infolge der Bedrohung Abessiniens durch Italien verzehnfacht erschwert worden sei.

Es liegt jetzt an Paris

Eine Erklärung des Reuterbüros

London, 4. Juli. Zur abessinischen Frage meldet Reuter, daß der Schwerpunkt augenblicklich in Paris liege, wo die britische Regierung Anfragen auf Grund ihrer Kollektivverpflichtungen als Völkerbundmitglied stelle.

Es scheine sicher, daß eine grundlegende Entscheidung von der Stellungnahme anderer Regierungen abhängig gemacht werde. Einerseits sei die britische Regierung anscheinend der Ansicht, das britische Volk wünsche nicht, daß sie sich irgendwelchen Verpflichtungen entziehe. Andererseits solle man nicht von ihr erwarten, daß sie die ganze Last einer Aktion allein auf ihre Schultern nehme, falls andere Länder sich nicht bereitfinden sollten, sich zu beteiligen. Unbegründet scheine die Annahme, daß England die Initiative für die Ergreifung von Wirtschaftssanktionen übernehmen oder anderen Ländern ein bestimmtes Vorgehen in dieser Hinsicht nahelegen werde.

Die gegenwärtigen Besprechungen in Paris hätten nur den Charakter einer Untersuchung

und würden voraussichtlich auf diplomatischem Wege fortgesetzt. Weitere Ministerbesuche in Paris seien augenblicklich nicht beabsichtigt.

Inzwischen werde die britische Regierung alles in ihren Kräften Stehende tun, um einen Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Italien und Abessinien zu verhüten, jedoch stets nur unter der Voraussetzung, daß England ein Risiko in diesem Verfahren nicht allein zu übernehmen brauche.

Sicher sei, daß man

nicht ohne Rücksprache mit den Regierungen der Dominien

vorgehen werde. Eine sorgfältig erwogene Frage sei die mögliche Auswirkung von Feindseligkeiten auf andere Teile Afrikas, wo der Verlauf des Konflikts von den Farbigen genau verfolgt werde.

Hat Frankreich Italien freie Hand gegeben?

Das Haupthindernis für eine englisch-französische Zusammenarbeit

London, 5. Juli. Zur abessinischen Frage schreibt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph", ein Haupthindernis französischer Zusammenarbeit mit Großbritannien bei der Durchsetzung der Autorität des Völkerbundes sei

ein Protokoll, das dem französisch-italienischen Abkommen vom Januar angefügt worden sei

und in dem es heiße, daß Frankreich außerhalb der Eisenbahnzone Dschibuti-Addis Abeba keine Interessen in Abessinien habe.

Mussolini habe daraus den Schluß gezogen, daß Frankreich ihm freie Hand gebe, seine Einflußsphäre in Abessinien unbegrenzt auszudehnen.

Großbritannien sei trotz seiner dortigen Interessen nicht zu Rate gezogen worden.

Pertinax und Madame Tabouis bleiben hartnäckig

Das Recht zu Sanktionen hat nur — Frankreich

Paris, 5. Juli. Die Bemühungen Englands Frankreich für die Beilegung des italienisch-abessinischen Streitfalles zu gewinnen, bilden weiter das Gesprächsthema der diplomatischen Kreise, vor allem nachdem der englische Botschafter am Donnerstag erneut beim Quai d'Orsay vorgesprochen hat.

Frankreich scheint sich vorläufig weiter auf eine eher ablehnende Haltung versteifen zu wollen,

in der mehr oder weniger deutlich zu erkennenden Absicht, von England positive Unterpfänder für die Behandlung der europäischen Fragen zu erhalten.

Wenn England bei seinem Vorgehen vor allem auf die schweren Rückschläge hinweist, die der Völkerbund durch einen italienisch-abessinischen Krieg erleiden würde, erklärt man demgegenüber, wie „Oeuvre" feststellt, in maßgebenden französischen Kreisen, daß Frankreich den Fall Abessinien nicht mit dem Erfolg oder Mißerfolg der Völkerbundspolitik gleichsetzen könne.

Frankreich könne sich mit Recht darüber wundern, daß England so eifrig die Genfer Einrichtung, den Völkerbundpakt und die Sanktionen verteidige, obwohl gerade England seit 1919 Frankreich stets den Weg verlegt habe, wenn es die Anwendung von Sanktionen gegen Deutschland wegen Verletzung des Versailler Vertrages gefordert habe. (!)

Und England selbst habe unlängst durch die Unterzeichnung des deutsch-englischen Flottenabkommens den Versailler Vertrag mit Füßen getreten. (!) Auf jeden Fall erwarte Laval eine Note der englischen Regierung, die nicht nur Englands Haltung gegenüber dem abessinischen Fall genau festlegen, sondern auch einige Fragen an Frankreich enthalten dürfte. Im Grunde genommen, werde England, so glaubt das Blatt, in dieser Note nach einer Verständigung mit Frankreich über Abessinien suchen, wofür es seine Unterstützung in den Frankreich besonders angehenden Fragen garantieren würde.

Laval werde sich aber auf keinen Fall von der der Note Mussolinis gegenüber eingenommenen Haltung abbringen lassen, die darin bestehe, Italien nicht zu behindern.

Auch der Außenpolitiker des „Echo de Paris", Pertinax, will von ähnlichen englischen Anregungen, wie sie „Oeuvre" ankündigt, gehört haben, meint jedoch, daß derartige „Vorteile" Frankreich nicht von der durch Barthou vorgezeichneten außenpolitischen Richtlinie abbringen dürften. Das noch in der Kette der Beistandspakte fehlende Glied bestehe in einem Zusammenschluß zwischen Italien und der Kleinen Entente.

Die Verstärkung der englischen Fliegertruppe

London, 5. Juli. Wie die Blätter melden, wird die Regierung in Kürze bekanntgeben, daß sie einen

Ergänzungsvoranschlag in Höhe von fünf Millionen Pfund Sterling

für die Luftstreitmacht einbringen wird. Es handele sich dabei um den ersten Teil der Kosten für die Verstärkung der Fliegertruppe.

Deutsche Vereinigung

Rawitsch, Bojanowo

Sonnwendfeier

Am Sonnabend, dem 22. Juni, veranstalteten die Ortsgruppen Rawitsch und Bojanowo mit den Kameradschaften Kawitsch, Punitz, Katschkau und Gabel eine Sonnwendfeier im Kawitscher Walde. Ueber 800 Volksgenossen hatten sich eingefunden, um ihrem Willen für ein einiges Volkstum sichtbaren Ausdruck zu geben. Gegen ½10 Uhr abends traten die Kameradschaften mit über 200 Kameraden an und marschierten mit Fackeln auf den Festplatz, wo sich alle übrigen Volksgenossen versammelt hatten. Kreisobmann Volksgenosse Wiesa-Bojanowo hielt nach dem Eingangsliede eine Ansprache, die ein Treuegelöbnis zum Führer der Deutschen in aller Welt, zu deutscher Art und Sitte und treuer Pflichterfüllung als polnische Staatsbürger war. Nach einem Feuerspiel flammte der Holzstoß auf. Zum Gedächtnis an die im Weltkriege und im Kampf unserer Bewegung gefallenen Brüder wurden drei große Eichenkränze den Flammen übergeben. Lieder, Sprechchöre und Sprüche folgten, bis der Holzstoß herabgebrannt war, in bunter Reihe. Mit einem kräftigen „Volk Heil“ fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

Mitgliederversammlung

Die hiesige Ortsgruppe hielt am 27. Juni eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, welche vom Volksgenossen Liebert in Vertretung des Obmannes geleitet wurde. Volksgenosse Bauch gab nach einem gemeinsam gesungenen Liede einen interessanten Bericht über die Pfingsttagung des VDA in Königsberg. Im Anschluß daran berichtete Volksgenosse Brettschneider über die Delegiertenversammlung in Bromberg. Nach dem Liede: „Und wenn wir marschieren“ schilderte Volksgenosse Utta-Posen die Aufgaben der Deutschen Vereinigung. Nach der Verpflichtung der Mitglieder klang es fest und wie aus einem Munde durch den Saal:

„Wir wollen kämpfen für ein einiges Deutschtum,
Neu im Geiste unseres Führers,
Hart gegen uns selbst in Dienst und Pflichterfüllung,
Rein im Wollen, Wort und Werk,
Treu der Heimat und dem Vätererbe,
Bereit zum Opfer für die Brüder,
Bewußt der Verantwortung vor kommenden Geschlechtern.“

Nach einer Aussprache über eine Aenderung des Verhältnisses zum Vereinshause sprach Vg. Utta-Posen das Schlußwort, worauf die Versammlung mit dem Liede: „Ade, nun zur guten Nacht . . .“ geschlossen wurde.

Jeseritz, Kr. Lissa

Werbeversammlung

Für Sonntag, den 30. Juni, hatte die Ortsgruppe Lissa zu einer Werbeversammlung in Jeseritz eingeladen. Alt und jung hatte sich zahlreich zusammengefunden. Nach der Begrüßung durch den Kreisobmann Dr. Schulz-Lissa und dem kräftig gesungenen „Liede der Auslanddeutschen“ nahm Vg. Staemmler (Posen) das Wort. Klar und sachlich zeigte er, von der Revolution 1918 ausgehend, wie jede Uneinigkeit nur die Not vergrößert, und zeichnete weiter den Weg zur angestrebten Volksgemeinschaft durch die Deutsche Vereinigung. Hierbei unterstrich er besonders das Zusammenarbeiten der Jugend mit dem Alter, dessen Erfahrungen wir nicht auslöschen dürfen. Volksgenosse Leo Altwasser ermahnte insbesondere seine Glaubensgenossen zur Mitarbeit in der Deutschen Vereinigung. Nach einer kurzen Pause, während der einige Beitrittserklärungen abgegeben wurden, sollte die Aussprache stattfinden. Da sich niemand zum Wort meldete — auch die anwesenden Mitglieder der J.D.P. nicht —, rückte Geschäftsführer Frank und Dr. Schulz einige Anwürfe in das richtige Licht. Der Feuerspruch beendete die Veranstaltung.

Pomykowo

Werbeversammlung

Die Bewohner von Pomykowo und Umgegend kamen auf Einladung der Ortsgruppe Lissa am 30. Juni im Krugsaal zusammen. Alle Plätze waren besetzt, als Dr. Schulz die Erschienenen begrüßte und Vg. Staemmler das Wort erteilte. Von seinen Kameradschaftserlebnissen im Kriege ausgehend, ermahnte er zum volksgemeinschaftlichen Zusammenschluß innerhalb der Deutschen Vereinigung. Hierbei unterstrich er den selbstlosen Einsatz der Männer des „Systems“ und unterstrich die Notwendigkeit der Ausnutzung ihrer Erfahrungen bei unserer jetzigen Aufbauarbeit. Da trotz Anwesenheit der Opposition von dem Angebot einer Aussprache kein Gebrauch gemacht wurde, wurde gegen 11 Uhr die Versammlung mit dem Feuerspruch beendet.

Bordzichau

Gründungsversammlung

Eine neue Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung wurde am Sonntag, dem 30. Juni, in Bordzichau, Kreis Stargard, gegründet. Einberufer und Leiter der Versammlung war Volksgenosse Otto Wildbrett-Ocypel. Nach seinen Begrüßungsworten sprach Jugendführer Bungies-Dirschau über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Deutschen in einer einheitlichen Organisation. Als Beauftragter der Hauptgeschäftsstelle gab Volksgenosse Adelt-Bromberg einen geschichtlichen Ueberblick über das Werden der Deutschen Vereinigung, ihre Mittel der Arbeit und ihre Ziele. Die Jugend der Ortsgruppe Stargard trug Lieder und Sprechchöre vor, die ein Bekenntnis zu Heimat und Volkstum und den Willen zum Kampf für Einigkeit und Erneuerung enthielten. Dem Vorstand der neuen Ortsgruppe gehören an die Volksgenossen Otto Wildbrett-Ocypel, Paul Moretzki-Osowo, Ed. Ziemann-Lubychowo. Der Revisionskommission: Max Schwarz-Osowo, Fritz Patzer-Osowo. Mit einem dreifachen Sieg Heil! auf die Deutsche Vereinigung gelobten die Anwesenden restlosen Einsatz im Kampfe um die gemeinsame Sache und beschlossen die Versammlung mit dem Feuerspruch.

Versammlungskalender

- 5. Juli: Borek 8½ Uhr (bei Reimann) Neugründung.
- 5. Juli 8 Uhr Posen (Jugendkreis) Al. Marsz. Pilsudskiego 25.
- 6. Juli: Görchen 8 Uhr (Evang. Pfarrhaus) Neugründung.
- 6. Juli 8 Uhr Schroda M.-V.
- 6. Juli 8 Uhr Nekla M.-V.
- 6. Juli 7 Uhr Obornik M.-V.
- 6. Juli: 8 Uhr Pinne M.-V.
- 6. Juli Ortsgruppe Obornik 7 Uhr Mitgliederversammlung mit anschließendem Kameradschaftsabend bei Narożyński.
- 6. Juli, 8 Uhr, Markstädt (Mieścisko): Kameradschaftsabend bei Jodeit.
- 6. Juli, 8½ Uhr, Santomischel: Mitgliederverf.
- 6. Juli, 8½ Uhr, Görchen d. O. G. Rawitsch: Mitgliederversammlung.
- 7. Juli, 3 Uhr, Mangschütz: Mitgliederverf.
- 7. Juli: Gostyn 3 Uhr Treffen der Kameradschaften Borek und Bielewo (Strzelnica).
- 7. Juli: Feuerstein 7 Uhr (bei Jaskowiak) Treffen der Kameradschaften Bojanitz und Feuerstein.
- 7. Juli Ortsgruppe Kotusz und Schmiegel 3½ Uhr Heimatfest in Kotusz.
- 7. Juli Ortsgruppe Kletzko 3 Uhr Volksfest in Swiniary bei Flauß.
- 7. Juli 4 Uhr Schwersenz M.-V. mit Kameradschafts-Abend.
- 7. Juli, 2 Uhr Czermin Mitgliederversamml.
- 7. Juli, 3 Uhr Murowana-Goslin Jugendfest in Wilhelmsberg.
- 7. Juli, 4 Uhr Neustadt a. W. Mitgliederverf.
- 7. Juli, 7 Uhr Lewitz-Hauland Mitgliederverf. (anschl. Kameradschaftsabend).
- 9. Juli (nicht 8. Juli): **8 Uhr Kosten öffentl. Vers. bei Lurc. Dr. Kohnert spricht.**

Der Ueberfall auf den Gesandten von Hentig

Mit Knüppeln gegen harmlose Ausflügler — Seltsame Schutzmaßnahmen

Wie seinerzeit gemeldet wurde, ist der deutsche Gesandte von Hentig in Bogota (Columbien) am 31. Mai während eines Spazierganges in der Umgebung seiner Wohnung überfallen und auf das schwerste mißhandelt worden. Er befindet sich jetzt auf dem Wege zur Besserung. Die Aerzte konstatierten neben vielen anderen Verletzungen einen Bruch der Schädelbasis und einen 30 Zentimeter langen tiefen Riß der Kopfhaut. Die Zeitung „El Tiempo“ in Bogota gibt jetzt folgende Einzelheiten des unerhörten Vorfalles:

„Herr von Hentig ging an dem fraglichen Nachmittag mit seinem Sohn Hartmut spazieren. Als sie nach Chico kamen, gingen sie auf der Straße weiter und nach La Calera fort. Sie waren gerade einige hundert Meter hinaufgestiegen, als sie von drei Rohlingen überfallen wurden, ohne daß sich irgend etwas vorher ereignet hätte. Der junge Hartmut konnte fliehen, ohne daß die Banditen ihn ergriffen. Der Gesandte hob die Arme hoch, um den Kopf vor den Schlägen der Angreifer zu schützen. Aber schließlich wurde er

durch einen Fußtritt vor den Magen zu Boden gestreckt.

Trotzdem fuhren die Angreifer fort, auf ihn loszuhauen, obwohl er bereits das Bewußtsein verloren hatte.“

Am folgenden Tage schrieb „El Tiempo“: „Die Haltung des Herrn von Hentig muß als äußerst heldenmütig bezeichnet werden. Er setzte den Verbrechern übermenschlichen Widerstand entgegen, und nachdem er endlich überwältigt worden war, gelang es ihm mit höchster Anstrengung, sich nochmals zu erheben und ein Stück Wegs zu gehen bis zu dem Ort, wo ihn die Menschen fanden, die ihm die erste Hilfe leisteten.

In der gleichen Nacht begannen die Behörden mit den Nachforschungen auf Grund der Angaben des jungen Hartmut von Hentig. Diese Angaben führten zur endgültigen

Aufklärung des Attentats.

Es gelang um 5 Uhr morgens festzustellen, daß die Urheber des Attentats sich in einer Hütte befanden, welche ungefähr drei Kilometer vom Orte des Ueberfalls entfernt in den Bergen liegt. Hier nahmen die Polizeibeamten einige Personen fest, die zu entfliehen suchten, und brachten sie in das Gefängnis. Hierhin wurde auch der Sohn des Herrn von Hentig geführt, damit er als einziger beim Attentat zugegen gewesener Zeuge die Attentäter identifiziere. Alle Festgenommenen bildeten einen Kreis. Ohne zu zögern bezeichnete der junge Hentig Zacarias Cruz, Avelino Lozano und Louis Herrera als die Angreifer. Sie wurden unverzüglich eingekerkert, die übrigen freigelassen. Die Ursache des Attentats ist folgende: Die Verwalter der Besitzungen, in deren Nähe das Attentat erfolgte, haben

ausdrückliche Anweisung erhalten, gegen jede Person tätlich vorzugehen, die die Wiesen dieser beiden Besitzungen betritt.

Die Verwalter gaben diese Weisung an die Gutsarbeiter weiter. Daraufhin sind schon seit mehreren Monaten alle Arbeiter dieser Besitzungen gegen nächtliche Besucher mit Knüppeln bewaffnet und durchziehen so die Felder und Wiesen. Schon verschiedentlich sind Spaziergänger und Ausflügler Opfer dieser wirklich unerträglichen Maßnahme geworden. Es ist noch nicht lange her, daß ein hoher Beamter der Agrarkreditkasse durch die Gutsarbeiter in rohester Weise angefallen wurde und sich nur durch Schüsse retten konnte.“

Das Verbot der „Basler Nachrichten“

Aus Bern wird gemeldet:

Das Verbot der „Basler Nachrichten“ in Deutschland ist dem politischen Departement von der schweizerischen Gesandtschaft am Freitag telegraphisch mitgeteilt worden. Dem Telegramm folgte auf dem Fuße ein kurzer Bericht von Minister Dinichert, der in dieser Zeitungsfrage gerade mit dem Auswärtigen Amt in Verbindung gestanden hatte, in dem Moment, als das Verbot erfolgte. Als Grund für das Verbot wurde dem schweizerischen Gesandten mitgeteilt, die „Basler Nachrichten“ hätten eine Verbreitung erfahren, die es nicht länger gestattet habe, sie anders als die deutschen Zeitungen zu behandeln.

Die Schweiz verbietet reichsdeutsche Blätter

Nachdem von den deutschen Behörden auch die „Basler Nachrichten“ in Deutschland verboten worden sind und dadurch für die in Deutschland lebenden Schweizer die letzte Möglichkeit geschwunden ist, sich über die Vorgänge in der Welt durch schweizerische Zeitungen informieren zu lassen, hat der Bundesrat als Retorsionsmaßregel verfügt, daß der Eintritt der Zeitungen „Der Alemanne“ und „Der Stürmer“ in die Schweiz verboten und das Erscheinen des „Reichsdeutschen“, des Organs der Deutschen in der Schweiz, untersagt wird.

Der „Neuen Zürcher Zeitung“ zufolge hatten die jetzt verbotenen „Basler Nachrichten“ im Reich eine Auflage von 60 000 bis 80 000 Exemplaren täglich, womit die Auflage der meisten reichsdeutschen Blätter überflügelt war.

Verwaltungseinheit Brandenburg und Grenzmark

Gemeinsamer Oberpräsident und Provinzialrat

Das preußische Staatsministerium hat ein bedeutsames Gesetz zur Vereinheitlichung der Verwaltung beschlossen. Als „vorläufige Regelung“ bestimmt das Gesetz, daß

der Oberpräsident der Provinz Brandenburg zugleich Oberpräsident der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen

ist. **Für beide Provinzen wird statt der bisherigen ein gemeinsamer Provinzialrat gebildet.** Durch besondere Verordnung hat Ministerpräsident Göring die Zahl der von ihm zu ernennenden Mitglieder des gemeinsamen Provinzialrats auf 20 festgesetzt. Der Ministerpräsident hat im Namen des Reiches für den Führer und Reichskanzler das Gesetz über die Vereinheitlichung der Verwaltung der beiden Provinzen verkündet.

Pfarrer Fischer in Linz freigesprochen

Vor dem Linzer Schnellschöffengericht wurde am Montag in einer mit Spannung erwarteten Verhandlung der evangelische Pfarrer der oberösterreichischen Gemeinde Thening, Gerhard Fischer, von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Verbreitung beunruhigender Druckschriften freigesprochen.

Die Verhaftung Fischers war seinerzeit unter besonderen Begleiterscheinungen vor sich gegangen. Während eines kurzen Aufenthalts bei Verwandten in Deutschland erschien eine amtliche Mitteilung, die den Pastor verbotener politischer Propaganda bezichtigte. Die Zeitungen meldeten halbamtlich, daß Fischer beim Ueberschreiten der österreichischen Grenze verhaftet werden würde. Trotz dieser Bekanntmachung kehrte Fischer nach Oesterreich zurück und wurde tatsächlich an der Grenze festgenommen.

Der Beginn der Verhandlung am Montag brachte insofern eine Ueberraschung, als man nach den weitreichenden Beschuldigungen, die insbesondere ein Teil der österreichischen Presse gegen Pastor Fischer erhoben hat, eine Anklage auf Hochverrat erwartete. Die Anklage warf jedoch Pastor Fischer lediglich die Verfassung und Verbreitung einer Druckschrift mit dem Titel „Meine Bedenken gegen den Eintritt in die Vaterländische Front“ vor.

Das Gericht begründete den Freispruch mit der Feststellung, daß Pastor Fischer wahrscheinlich nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Bekämpfung staatsfeindlicher Druckwerke seine Druckschrift nicht mehr verbreitet hat.

Pastor Fischer wurde jedoch noch nicht auf freien Fuß gesetzt, da die Untersuchung in der Richtung des Hochverrats geführt werden soll.

Dem Prozeß wohnten auch der Landeshauptmann von Oberösterreich, Dr. Gleißner, der Sicherheitsdirektor Graf Revertera und zahlreiche ausländische Journalisten bei.

K. u. K. Generaloberst Arz von Straußenburg †

Der bekannte Heerführer im Weltkrieg Generaloberst Baron Arz von Straußenburg ist am Montag im Budapester Garnisonspital im Alter von 79 Jahren gestorben. Baron Arz war während des Weltkrieges Chef des Generalstabes der gesamten K. und K. österreichisch-ungarischen Armee.

*

Nach der Vorbereitung der Mobilisierung übernahm Generalmajor Arz von Straußenburg im August 1914 das Kommando der 15. Infanteriedivision, aber schon kurze Zeit danach die Führung des sechsten Korps als Nachfolger des General Boroevic, der die dritte Armee übernahm. Arz' Truppen hatten hervorragenden Anteil an den Schlachten von Limanowa und Gorlice, und sie nahmen dann an dem Siegeszug Mackensens im Jahre 1915 sowie 1916 an der Eroberung von Brest-Litowsk teil. Im Sommer 1916 wurde A. an die Spitze einer Armee gestellt, die im Verein mit einer deutschen Armee die Aufgabe durchführte, das engere Heimatland des Generals, Siebenbürgen, von den eingedrungenen Rumänen zu befreien. Am 2. März 1917 wurde der inzwischen zum Generaloberst ernannte Heerführer zum Chef des Generalstabes für die gesamte bewaffnete Macht Oesterreich-Ungarns als Nachfolger Conrads von Hötzendorf ernannt. Unter seiner Leitung wurden verschiedene große Operationen durchgeführt, insbesondere der Durchbruch bei Tolmein, Flitsch u. a.

Unwetter in Oberitalien

Drei Tote — Hagelschäden — Temperatursturz

Mailand, 4. Juli. Die Hitzewelle hat auch in Oberitalien ihr Ende gefunden. Nachdem schon am Dienstag in einzelnen Orten Gewitter niedergegangen waren, sind am Mittwoch abend neue schwere Wolkenbrüche zu verzeichnen gewesen, die eine starke Abkühlung mit sich gebracht haben. Auf dem Gardasee wurden etwa 30 Fischerbarken von dem Unwetter überrascht. 28 Boote konnten sich, allerdings nur mit Mühe, rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Zwei Fischerboote sind gesunken, drei Fischer ertrunken.

Auch in den Wohnhäusern zahlreicher Orte haben die schweren Regengüsse Beschädigungen hervorgerufen. In Novara

schlug der Blitz in einen fahrenden Kraftwagen,

dessen Lenker schwere Verletzungen davontrug. Die Stadt Toronto meldet einen

Temperatursturz von 37 auf 18 Grad

infolge des Niedergehens von Hagelschauern, die der Landwirtschaft großen Schaden zugefügt haben.

Aus Stadt und Land

Rechte Jüngerschaft

Lied Nr. 485. Text: Luk. 8, 1—25.
Gebet; Lied: Nr. 131, 5

Unser Schriftabschnitt . . . die zweite Hälfte des siebenten Kapitels werden wir später lesen . . . enthält auf den ersten Blick sehr verschiedenes. Aber alles, was wir da lesen, läßt uns doch den Blick auf dieselbe Sache lenken, nämlich auf die rechte Jüngerschaft. Da sind jene frommen Frauen, die Jesu nachfolgen und mit ihren Händen und mit ihrem Hab und Gut ihm dienen. Da spricht er von viererlei Acker, um uns zu zeigen, daß nur der sein rechter Jünger ist, in dessen Leben sein Wort gute Frucht trägt. Da erinnert er uns an die Jüngerpflicht, hell scheinende Lichter in einer dunklen Welt zu sein. Ja, er spricht offen aus, daß ihm die Nächsten nicht sind, die ihm durch Blut und Natur zu ihm gehören, und wenn es Mütter und Brüder wären, sondern die den Willen tun seines Vaters im Himmel. Und endlich weist er uns auf den tiefsten Grund aller echten Jüngerschaft, nämlich auf den starken getrosten Glauben an ihn selbst. Haben wir da nicht eine ganze Fülle von wichtigen Zügen am Bilde der rechten Jüngerschaft? Wir würden empört sein, wenn man uns dies absprechen wollte. Wir wollen auch ganz gewiß Jesu Jünger heißen. Aber es ist leichter gesagt als getan. Es ist soviel Unklarheit heute und soviel Oberflächlichkeit im Urteil über das Christsein, daß es not tut, immer wieder am Worte Gottes uns zu prüfen, ob er uns als seine Jünger und Jüngerinnen erkennen und anerkennen würde. Es kennt der Herr die Seinen! Es ist so viel, was der Herr verlangt, aber er hat ja auch eine große Verheißung: wer da hat, dem wird gegeben. Wenn wir nur erst einmal, wenn auch im kleinen, anfangen, Ernst zu machen mit dem Christentum, dann können wir gewiß sein, daß der Herr das gute Werk zur Vollendung führen, zum Wollen das Vollbringen, zum Anfang den Fortschritt, zur Mühe das Gelingen, zum Kampf den Sieg geben und aus armseligen Stümpereien im Christentum rechte Jünger machen wird.

D. Blau-Posen.

Silberne Hochzeit. Am morgigen Sonnabend feiert das Ehepaar **Pallaske**, Sniadeckich 23, seine Silberne Hochzeit. Als alter Leibhusar, später als Angestellter der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek und des Deutschen Generalkonsulats in Posen, hat sich Herr Pallaske die Achtung und das Vertrauen seiner Vorgesetzten und Mitmenschen erworben. Unsere besten Glück- und Segenswünsche begleiten das Jubelpaar.

Stadt Posen

Freitag, den 5. Juli

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 16 Grad Cels. Barom. 749. Bewölkt. Westwind.

Gestern: Höchste Temperatur + 26, niedrigste + 15 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 5. Juli — 0,36 gegen — 0,32 Meter am Vortage.

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.38, Sonnenuntergang 20.16; Mondaufgang 9.48, Monduntergang 22.13.

Wettervoraussage für Sonnabend, 6. Juli: Unbeständiges und weiterhin kühles Wetter; vorübergehend Auflockerung der Bewölkung, aber noch zeitweise Regenfälle, zum Teil in Schauern; mäßige bis frische, um West schwankende Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Polski:
Täglich: „In einem kleinen Café"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr
Apollo: „Der Frauenkrieg" (Englisch)
Gwiazda: „Was macht mein Mann des Nachts" (Polnisch)
Metropolis: 5.15, 7.15, 9.15: „Unsere blauen Jungens" (Englisch)
Słońce: „Don Juan" (Engl.)
Sfinks: „Schwarze Perle" (Polnisch)
Świt: „Nibelungen"
Wilsona: „Freunde und Geliebte"

Lindenblüte

Wenn die Lindenbäume ihren süßen Duft ausströmen, dann hat die hochsommerliche Zeit ihren Einzug gehalten. Es ist, als ob die Linden den Duft des ersten üppigen Rosenflores ablösen wollten.

Der Lindenbaum ist der ausgesprochene Liebling des deutschen Volkes; versinnbildlicht die Eiche Kraft, die Buche Anmut, die Birke jugendliche Freude und Schmiegsamkeit, so markiert die Linde mit ihrer buschigen Krone und ihrem balsamischen Wohlgeruch zur Blütezeit das wahre deutsche Gemüt. Schon im Mittelalter genoß der Lindenbaum hohe Wertschätzung. Unter der Linde am Anger fanden sich die jungen Burschen und Mädchen zum Tanze, wurden Festlichkeiten und Gelage abgehalten. Mit Vorliebe pflanzte man eine Linde ans Haus — gleichwie einem schützenden Wächter des heimischen Daches. Auf manchem Dorfplatze findet man noch heute eine uralte Linde. Neuerdings verbindet man mit der Anpflanzung von Gedächtnislinden bemerkenswerte Zeitereignisse. Und ist nicht eines unserer schönsten Volkslieder mit dem Lindenbaum unlöslich verknüpft?

Selten ist ein Baum so reich besungen worden wie der, der jetzt die abendlichen Lüfte mit süßwürzigem Geruch durchtränkt.

Ruderklub Neptun

Unseren Sportskameraden zur Kenntnis, daß am Sonnabend, d. 6. Juli, abends 8 Uhr im Bootshause unsere Monatsversammlung stattfindet. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung bitten wir um zahlreiches Erscheinen.

Aus dem Jahresbericht des Posener Zoos

Aus dem uns vorliegenden Jahresbericht des Zoologischen Gartens können wir interessante Angaben entnehmen. So ist zum Beispiel eine leichte Zunahme der Einnahmen aus den Eintrittsgeldern im Vergleich zum Vorjahre festzustellen. Die Gesamtzahl der Besucher betrug **165 446**, war also um 16 300 höher als im Jahre 1933/34. Den größten Besuch hatte der Zoo am 21. Mai v. Js. mit 6214 Personen aufzuweisen, während der schwächste Besuchstag der 30. Januar mit 3 Personen gewesen ist. Während der Naturschutz-Propagandawoche in der Zeit vom 28. April — 6. Mai ist der Garten von rund 3000 Personen kostenlos besucht worden. In den Ausgaben hat die Direktion weiterhin größte Sparsamkeit walten lassen, dabei aber auch stets dafür Sorge getragen, daß der Tierbestand, sowie das innere und äußere Aussehen des Gartens auf der bisherigen Höhe blieben. Die hygienische Aufsicht lag in den Händen von Dr. Boleslaw Witkowski. Unter den erworbenen Tieren befanden sich u. a. 5 Affen, 2 Nandu-Strauße, 2 schwarze Schwäne, 5 Pfaue, 2 brasilianische Störche und 1 Graufuchs. Durch Eintausch erlangte man u. a. 6 Renntiere gegen einen braunen Bär und drei Wölfe, eine Löwin gegen einen schwarzen Panther. Im Garten zur Welt gekommen sind u. a. 4 Löwen, 1 Wisentbüffel und 3 Dammhirsche. Zum Geschenk gemacht wurden dem Garten u. a. 10 Hamster, 3 Mäusebussarde und 2 Waldmarder, also keine exotischen Tiere. Eingegangen sind im Laufe des Berichtsjahres u. a. 1 Kamel, 1 Wapitihirsch und 3 Känguruhs. Den Tod fanden insgesamt 22 Säugetiere und 29 Vögel, d. h. 62 des Tierbestandes, was gegenüber dem Jahre 1933/34 eine erhebliche Verringerung der Sterblichkeitsziffer bedeutete. Gegen Ende des Jahres hatte der Tierpark 1126 Tiere aufzuweisen. An die Freunde des Zoologischen Gartens ergeht die herzliche Bitte, ihre Verwandten und Bekannten zum recht häufigen Besuch anzuregen.

Militärdienstpflicht der Studenten

Das diesjährige Gesetz über die allgemeine Militärdienstpflicht bestimmt, daß die Hinausschiebung des Termins für die Ableistung der Militärdienstpflicht von Studenten nicht bis zum 26., sondern nur bis zum 23. Lebensjahre bewilligt werden können. In einigen Fällen kann der Aufschub bis zum 25. Lebensjahre bewilligt werden, und zwar für Studenten der Medizin, der Tierheilkunde, der Pharmazeutik oder der Polytechnik. Dadurch soll die Jugend veranlaßt werden, ihre Studien erst nach der Ableistung der Militärdienstpflicht zu beginnen. Das Kultusministerium hat am 26. Juni eine Verfügung erlassen, in der den akademischen Behörden empfohlen wird, bei der Aufnahme von Kandidaten denjenigen den Vorzug zu geben, die beim Militär aktiv gedient bzw. sich zum freiwilligen Dienst gemeldet haben und entsprechende Dokumente vorlegen. Die Verfügung empfiehlt den staatlichen akademischen Schulen, diesen Grundsatz schon im akademischen Schuljahr 1935/36 einzuführen.

Freiluft-Zimmer

Ein Freiluft-Zimmer ist der Balkon. Man geht ins Freie hinaus und bleibt doch in der Wohnung. Vom ersten Frühstück bis zum Nachtmahl herrscht ein dauerndes Kommen und Gehen auf dem Balkon. Das Freiluft-Zimmer beschäftigt die Familie den ganzen Tag. Mit Gästen und Freunden des Hauses wird viel auf dem Balkon geplaudert, Lektüre getrieben oder ein Viertelstündchen geschlummert. Mancher versucht auch zu arbeiten, es ist aber meist nur beim Versuch geblieben.

Im Januar ist der Balkon Abstellplatz für den vertrockneten Christbaum. Er wird auch oft als Schneemagazin von den bösen Buben benutzt, die selbst im Zimmer noch ihre Schwester mit Schnee einreiben zu müssen glauben. Aber jetzt im Juli ist Hochsaison der Balkontage mit den blühenden Petunien, Geranien und Pelargonien. Selbst rankende Bohnen wachsen auf dieser Ersatzsommerfrische für die Daheimgebliebenen. Manch Uebersparsamer pflanzt wohl auch Tomaten und anderes Gemüse auf sein „Rittergut". Aber das ist falsche Sparsamkeit, denn er erntet kaum so viel, als die Pflanzen ihn kosteten. Es gibt auch Leute, die sich gar Bäume auf den Balkon pflanzen, aber das ist übertrieben.

Diese Freiluftzimmer werden in der warmen Jahreszeit bald zu Mittelpunkten des gesamten Familienlebens. Sie gehören mehr zur Familie als zur Wohnung, mehr ihren augenblicklichen Besitzern als den Hauswirten. In Abwandlung eines bekannten Wortes könnte man sagen: „Zeige mir deinen Balkon, und ich sage dir, wer du bist!"

Der Kardinalprimas Dr. Hlond ist gestern nachmittag vom Eucharistischen Kongreß in Laibach wieder zurückgekehrt. Auf dem Bahnhof wurde er u. a. vom Wojewoden Dr. Kwaśniewski, dem Stadtpräsidenten Więckowski und vom Weihbischof Dymek begrüßt.

Wirtschaftliche Schulungslager. Am 1. Juli ist in Posen in der Volksschule am fr. Teichplatz ein wirtschaftliches Schulungslager eingerichtet worden, in dem etwa 120 Studenten im Massenquartier Unterkunft finden. Diese Einrichtung steht unter der unmittelbaren Aufsicht des Ministeriums für Handel und Gewerbe und verfolgt den Zweck, den betreffenden Studenten eine Ferienpraxis in den Monaten Juli und August zu ermöglichen. Aehnliche Lager sind auch in Bromberg und Gdingen entstanden.

Vom Zuge überfahren. Der Eisenbahnstreckenwärter, der die Linie Posen—Bentschen kontrolliert, machte in der Nähe von Junikowo eine erschütternde Entdeckung. Dort lag auf den Schienen die völlig zerstückelte Leiche eines

Das älteste deutsche Faust-Drama

Von Dr. Hans Brunotte.

Die Frage, wo man das älteste deutsche Faustdrama zu suchen hat, eine Dichtung also, in der das Faustproblem eine in die Tiefe gehende Gestaltung erstmalig erfahren hat, darf man nach Erich Schmidt dahin beantworten, daß hier nur das lateinisch geschriebene Stück des Schwaben Johann Valentin Andreä in Betracht kommt, eines Gottesgelehrten des siebzehnten Jahrhunderts. Herder war es, der den Namen dieses Mannes erstmalig der Verschollenheit entriß, so daß also die Kunde von dieser Dichtung auch an Goethes Ohr dringen mußte.

Andreä ist nicht nur ein glaubensstarker Theologe gewesen, der sich die Kabbalisten und Goldmacher gehörig aufs Korn nahm. Mit Eifer versenkte er sich in die geistvollen und kämpferischen Schriften der Erasmus von Rotterdam und Ulrich von Hutten. Aber als echter Schwabe verfügte er auch über ein gerüttelt Maß an Phantasie, und er verschmähte es ferner nicht, den englischen Wandertruppen sein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Diese Vielseitigkeit rettete ihn vor der Gefahr, sein Stück zu einem papiernen Tendenzdrama zu gestalten.

Das Drama ist in lateinischer Prosa geschrieben. Nur hier und da kommen deutsche Brocken vor. Meist werden sie von der komischen Person gesprochen. Von Allegorien, an denen die damalige Zeit solch übergroßen Gefallen fand, bleibt das eigentliche Stück frei. Sie beschränken sich auf die Zwischenspiele, die — zuweilen in recht witziger Art — die fünf Akte des Stückes voneinander trennen. Außerdem treten im letzten Aufzuge allegorische Gestalten auf, die sich jedoch zu einem Gemälde von zugleich poetischer und grandioser Stimmungsgewalt vereinigen.

In dem Drama des Schwaben Andreä kommt Fausts Name nicht vor. Der Held heißt Turbo, auf gut deutsch: Wirbel, während gewissermaßen als komische Figur im Dienerkleid Harlekin auftritt.

Wirbel ist der Wahrheitssucher, der sich von dem leeren Formelkram im Hörsaal angeekelt fühlt und über den Mangel an wirklichem Wissen klagt, wie Faust es zu Beginn des Goetheschen Werkes tut. Geradezu klassische Verslein des Banausentums sind es, die der Lehrer dem wißbegierigen Jüngling auf den Weg gibt:

„Studierstu wol,
So wirstu braten Hüner voll:
Studierstu übel,
So issestu mit den Säwen auß dem Kübel."

Nun schweift Wirbel unruhevoll auf den verschiedensten Wissensgebieten umher. Von der Redekunst ernüchtert, versenkt er sich in die Geheimnisse der Sternseherei, die ihn aber ebenfalls nicht befriedigt, so daß er zur Politik und dann zur Geschichtsforschung hinüberwechselt. Zum größten Gaudium Harlekins, während Wirbel klagt: „Hier steh ich nun, ein Spott der Schulmeisterei, mein eigener Henker, ein Exempel der Neugier."

Da nimmt der reisende Weltmann Horatio, der die Federfuchser, die „Lausekerle", gründlichst verachtet, den ganz von Kräften gekommenen Bücherwurm in seine Schule. Wirbel erhält in Paris Unterricht in der feinen Lebensart, übt sich in der Fechtkunst, alles zum größten Behagen Harlekins, der seinem sprühenden Mutterwitz nach Herzenslust die Zügel schießen läßt, den Franzosen gründlich die Meinung sagt und ihnen überdies kräftig das Fell gerbt. Natürlich bleiben denn auch hier die Liebeshändel nicht aus. Wirbel wird von einer unseligen Leidenschaft zu Labella ergriffen, während sich Harlekin mit deren Zofe verlustiert und ihr ein schwäbisches Tanzliedchen widmet.

Erst jetzt, nach den Enttäuschungen seines Pariser Aufenthaltes, ergibt sich Wirbel der Magie. Harlekin weiß dieses Treiben recht drollig zu schildern. Sein Herr sei ein Feuermann geworden. Wie ein Teufel blase er in die Flamme und murmele kabbalistische Worte. Wirbel hat einen Lehrer, einen „Goldvater", der ihm Wunderdinge erzählt von einem Mönch Chimeron, der in einer Waldklause lebe und den Stein der Weisen sowie einen Zauberspiegel besitze, die Sprache der Tiere verstehe, durch Berge und auf dem Meeresgrunde, im Feuer und zu den Sternen hinauf zu wandeln vermöge und ganze Heere vernichten könne. Wirbel wird weidlich geschröpft, aber er jubelt.

Harlekin flucht sehr. Natürlich kommt alles, wie es kommen muß: Das Ganze erweist sich als Schwindel; der Goldvater wird aufgeknüpft; Wirbel ist zum bettelarmen Mann geworden. In dem nun folgenden Zwischenspiel erfährt der Zuhörer allerlei lustige Dinge aus dem Jenseits. Dort ist nämlich Sokrates Weibervogt geworden, Homer Leiermann, Aristophanes fröstelnder Ofenheizer, Hippokrates Abtrittsfeger, Ovid Eunuch, während Plato emsig Ideen erfinden muß, was ihm einen Obolus für je zwei bis drei Stück einbringt. Narren, die sich über die Quadratur des Zirkels, über das Perpetuum mobile den Kopf zerbrechen, erscheinen gebeugten Hauptes an der Pforte zur Ewigkeit, wandelnde Beweise für die Vergänglichkeit alles Irdischen.

Zum Beschluß des Stückes vereinigen sich hoch im Aether zwölf allegorische Gestalten, zuvörderst die Weisheit, am Ende der Tod.

Zwiegespräch und Chorgesang verdammen die Welt mit ihrer unersättlichen Gier, ihrem Komödiantentum und der trotz allem unausbleiblichen Verzweiflung, als deren Verkörperung Wirbel in einem wilden Selbstgespräch die Schleusen seiner einst mit Fleiß aufgespeicherten Beredsamkeit öffnet: „Sterben! Sterben! Denn nicht Sonnenschein, nicht Menschen, noch mich selbst kann ich ertragen." Da mischen sich jene allegorischen Gestalten ein. Dem Verzweifelten, der über sein unaufhörliches und doch erfolgloses Suchen jammert, hält die Weisheit entgegen: „Du suchtest nie in Dir; all mein versuchter Beistand war umsonst, denn Du bautest nicht auf Gott." Als Wirbel einwendet: „Aber ich muß doch etwas wissen", erwidert ihm der Tod: „Genug weiß, wer zu sterben weiß." Dem schließen sich die Mäßigkeit und die Wahrheit an: „Genug weiß, wer Maß, wer Gott weiß." Am Ende seiner mannigfachen Irrungen und Wirrungen erhält der müde Pilger den Friedensgruß der Frauen. Im Kampfe gegen Satan, Welt und Fleisch ruft Wirbel seinen Heiland an. Mit einem Jubelruf „Heil dem Erstandenen!" schließt das alte Stück.

Nannes An Ort und Stelle erschien die Gerichtskommission mit dem Kreispolizeikommandanten Baczkowski. Der auf so tragische Weise ums Leben Gekommene ist der Versicherungsagent Leopold Szaufer aus der Gr. Gerberstraße. Man vermutet Selbstmord wegen finanzieller Not.

Lissa

Sommerfest im Frauenverein

k. Noch einmal erinnern wir an das am kommenden Sonntag, dem 7. Juli, im Garten des Hotel Foest stattfindende Sommerfest des hiesigen Deutschen Frauenvereins. Die Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung sind fast beendet. Im Programm stehen Darbietungen der deutschen Turnerschaft und des Radfahrervereins „Concordia". Wie in anderen Jahren wird auch diesmal die Kaffeetafel reichlich versorgt sein. Zum Abend gibt es dann die bekannten guten Würstchen, Salate und Brötchen. Die Eintrittspreise sind äußerst niedrig gehalten und betragen für Erwachsene 50 Groschen. Kinder unter zehn Jahren haben freien Eintritt. Nachmittags und abends Freilufttanzdiele. Für allerlei Unterhaltung ist durch Schießstand, Würfelbude, Kegelbahn u. a. gesorgt. Auch die Kinder sollen unterhalten werden. Es ist ganz selbstverständlich, daß das Wetter am kommenden Sonntag, schon wegen des Frauenvereins, schön sein wird, aber trotz allem sei vermerkt, daß bei ungünstiger Witterung die ganze Veranstaltung in den Räumen des Hotel Foest vor sich gehen wird. Es versäume also niemand, sich den kommenden Sonntagnachmittag und Abend für die Veranstaltung des Frauenvereins zu reservieren.

k. **Der Fischverkauf an den Wochenmärkten** findet ab heute nicht mehr wie bisher an der Südseite des Marktes, sondern an der Nordseite (gegenüber der Schwan-Apotheke) in der Nähe des Hydranten statt.

k. **Betrifft Arbeitsvermittlung.** Im amtlichen Kreisblatt wird bekanntgegeben, daß auf Grund der Verordnung des Fürsorgeministeriums vom 26. März 1935 alle Tätigkeiten in bezug auf Arbeitsvermittlung durch das Wojewodschaftsbüro des Arbeitsfonds kostenlos erfolgen. Eine Ausnahme bildet die Vermittlung von Hausbediensteten. Das Büro des Arbeitsfonds bittet daher die Arbeitgeber, alle freien Stellen zu melden. Die Anschrift lautet: „Wojewódzkie Biuro Funduszu Pracy, Dział Pośrednictwa Pracy w Poznaniu, ul. Stefana Czarneckiego 9. Telephon 64-27, 69-56 und 74-27". Außerdem können Meldungen in den Expposituren des Büros in Bromberg, Gnesen und Ostrowo sowie in den Hilfsbüros bei den einzelnen Kreisausschüssen vorgenommen werden. Das Wojewodschaftsbüro hat ständig eine große Anzahl entsprechender Kräfte, physische und geistige Arbeiter, zur Verfügung und wird immer bestrebt sein, die Arbeitgeber in jeglicher Hinsicht zufriedenzustellen. Anforderungen können mündlich, schriftlich oder telephonisch getätigt werden. Gleichzeitig weist das Wojewodschaftsbüro auf die gesetzlichen Vorschriften hin, die die Anmeldung und Anforderung von neuangestellten Arbeitskräften regeln und deren Ueberschreitung mit Geldstrafen bis zu 3000 Zł. belegt werden können.

Rawitsch

Wimpelweihe. Am kommenden Sonntag findet im Gottesdienst die Wimpelweihe des Jungmännervereins statt. Zu dieser Feier wird ganz besonders die Jugend unserer Gemeinde herzlich eingeladen.

— **In den Ruhestand versetzt** wurde der bisherige Kreisarzt Dr. Łuczkowski. Derselbe war seit dem Jahre 1920 Kreisarzt für den Kreis Rawitsch.

— **70jähriges Bestehen.** Am kommenden Sonntag sieht die Freiwillige Feuerwehr der deutschen Nachbarstadt Trachenberg auf ein 70jähriges Bestehen zurück. Zu den aus diesem Anlaß veranstalteten Feierlichkeiten sind auch die Feuerwehren unseres Kreises eingeladen.

— **Straßensperrung.** Wegen Umpflasterungsarbeiten ist die Nordstraße, die Ausfallsstraße nach Bojanowo und Punitz bis auf weiteres für jeglichen Wagenverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über die Sarner Straße — Wilhelmsgrund umgeleitet.

Papier, das Insekten vertreibt

Zur Sommerszeit, wenn uns die vielen Insekten ärgern, wird man mit besonderer Freude vernehmen, daß es ein Papier gibt, dem schon durch seine chemische Zusammensetzung die Vertreibung der Plagegeister gelingt. Das Verfahren scheint vielversprechend zu sein, denn es ist schon der Patentierung würdig erachtet worden. Das Papier besteht aus einer Mischung von 50 v. H. Zedernholzschliff, 40 v. H. Tannenholzschliff und 10 v. H. gekochtem Tannenholz. Hinzu kommt der geringe Zusatz eines aromatischen Oels, beispielsweise des Kiefernholzöls. Im übrigen erfolgt die Herstellung des Papiers auf die in dieser Industrie übliche Weise. Doch wird zur Imprägnierung der Rohstoffe mit dem aromatischen Oel und einer geringen Menge von Leimstoffen vorteilhaft erhöhter Druck angewendet.

16 Obstsorten auf einem Baum

Einen in wortwörtlichstem Sinne einzig dastehenden Pflaumenbaum besitzt ein kalifornischer Obstpflanzungenbesitzer. Trägt dieser Wunderbaum doch nicht weniger als 16 verschiedene Obstsorten, außer den Pflaumen nämlich Pfirsiche, Zwetschen, Aprikosen und sogar Mandeln, und zwar jede Frucht in mehreren Arten. Vor einer Reihe von Jahren begann der Obstzüchter damit, auf einem jungen Pflaumenbaum Stecklinge anderer, verwandter Obstsorten zu pfropfen, mit dem Erfolge, daß heute die verschiedensten Früchte an dem inzwischen zu staatlicher Größe herangewachsenen Baume hängen.

Französische Studenten besuchen deutsche Universitätsstadt

Paris. 12 französische Studenten begeben sich am Sonnabend nach Marburg, wo sie drei Wochen als Gäste deutscher Familien am studentischen Leben ihrer deutschen Kameraden teilnehmen werden. Im Monat September werden 12 deutsche Studenten als Gäste in Paris erwartet. In einem vom Leiter der französischen Abordnung im „Oeuvre" veröffentlichten Artikel wird als Grund für den Austausch die Notwendigkeit angegeben, sich gegenseitig besser kennen und verstehen zu lernen. Als Söhne ehemaliger Gegner leben wir, so heißt es in dem Aufsatz, in einer krassen Unkenntnis von einander. Wir reisen nicht nach Deutschland in der Ueberzeugung, daß schon die Tatsache dieser Reise alles ändern wird. Wir wollen uns aber mit unseren Kameraden offen und ehrlich aussprechen. Herriot hat in Lyon beim Empfang deutscher Frontkämpfer gesagt, eine Schwalbe mache keinen Sommer, aber immerhin müsse der Mut der ersten Schwalbe die anderen nachziehen. Wir haben nur einen Wunsch, zu den ersten jungen Schwalben zu gehören. Hoffentlich veranlaßt unser Beispiel viele andere, den Flug über Vogesen und Rhein zu wagen.

Buk

hg. **Marktbericht.** Der am 2. Juli abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war mit Pferden ziemlich reich beschickt. Man zahlte 150—300 Zł. für ein Pferd. Vieh war wenig vorhanden. Ein Kramwarenmarkt fand nicht statt.

Gnesen

ew. **Ein Kinderspielplatz** wurde am Freitag vergangener Woche in der ul. 3. Maja unter dem Vorsitz des Geistlichen Zablocki eröffnet. Zahlreiche Vertreter der einzelnen Behörden wohnten dieser feierlichen Eröffnung bei. Schon am nächsten Morgen sah man Gruppen von Kindern dem neuen Spielplatze zuströmen. Für Belustigungen der Kinder ist hier reichlich gesorgt. Für die größeren Kinder sind verschiedene Schaukeln, Rundlauf und eine Rutschbahn angebracht. Für die Kleinen ist ein großer Berg Sand aufgeschüttet worden. Am Ende des Platzes befindet sich ein großes Bassin mit einem Springbrunnen, in dem sich die Kinder an heißen Tagen am liebsten aufhalten, um hier zu pantschen und zu baden.

Inowroclaw

z. **Todesfall.** In den letzten Junitagen starb in Berlin der langjährige hiesige Stadtbaurat Baumgarten, der so verdienstvoll für unsere Stadt tätig war. Er ist der Erbauer fast aller öffentlichen Gebäude und Schulen, des Gaswerkes, Elektrizitätswerkes und anderer Bauten. Nach Uebernahme unserer Stadt durch Polen blieb Stadtbaurat B. noch einige Zeit im Amte, bis er als Oberbaurat nach Tegel bei Berlin übersiedelte, wo er in diesem Jahre nach Erreichung der Altersgrenze sein Amt niederlegte. Bald darauf erkrankte er und starb nach längerem Leiden.

z. **Tag des Pferdes.** Am Peter-Pauls-Tage fand auf dem Städt. Stadion neben der Pferdeschau auch ein Wagenkorso statt. Viele Besitzer aus den Kreisen Inowroclaw und Mogilno haben daran teilgenommen. Vorgeführt wurde nur vorzügliches Material, und zwar eine Anzahl Stuten, junger Zuwachs und einige Vollbluthengste. Das Hauptereignis bot ein Gespannkorso, darunter ein Einspänner, der mit gelben Rosen geschmückt war, die als Untergrund ein Meer von kleinen blauen Blumen aufwiesen. Auf dem Bock saß eine hübsche, hellblau kostümierte Dame. Besonders reizvoll wirkten die fünf jungen Gräfinnen Pomiński und ihr jüngster Bruder auf einem Ponny. Großer Beifall wurde einem Gespann aus Koluda-Wielki zuteil, das ein Kind führte. Auch ein Reklamewagen der Glashütte „Irena" erregte großes Interesse. Unter den Klängen der Kapelle des 59. Inf.-Regts. zog der bunte Zug nach der Stadt, wo er große Freude auslöste.

z. **Marktbericht.** Bei herrlichstem Wetter entwickelte sich der letzte Pferdemarkt. Reiches Pferdematerial, besonders besserer Sorte, war aufgetrieben worden, und es setzte auch ein flotter Handel ein. Die Preise schwankten zwischen 150 und 300 Zł.; für ganz gutes Material wurden bis 500 Zł. gefordert. Ein gutes Geschäft machten auch die zahlreich erschienenen Zigeuner. Schweine und Hornvieh waren nicht aufgetrieben.

Krotoschin

Wegesperrung. Wie das hiesige Starostwo bekanntgibt, ist die Chaussee von Kuklinów noch Wyzanów wegen Neuschüttung von Kilometer 235,7—237,5 in der Zeit vom 2. bis 12. Juli für den Verkehr gesperrt. Die Umleitung führt über Wyganów-Dorf, Chaussee Kuklinów nach Kromolice.

Brände. In der Nacht vom 1. zum 2. Juli brach auf dem Gehöfte des Herrn Antoni Walczak, ul. Polna, ein Feuer aus, dem die Scheune zum Opfer fiel. Obwohl die hiesige Feuerwehr bald an Ort und Stelle war, konnte nichts gerettet werden, woran die Trockenheit der letzten Tage schuld war. Von dem auf 4000 Zloty geschätzten Schaden trägt die Versicherung 3500 Zloty. Bei dem Landwirt Franciszek Mądry in Świnków vernichtete ein Brand Scheune und Schuppen, wodurch ein Schaden von 8000 Zł. angerichtet wurde. In beiden Fällen sind die Ursachen bisher nicht festgestellt.

Bienendiebe. Kürzlich wurde dem Landwirt Jan Bielawny in Hellefeld ein starker Stock Bienen gestohlen. B. wollte jetzt an die Honigernte gehen.

Wie der hiesige Kreisarzt im Amtsblatt bekanntgibt, sind die Beratungsstelle für Mutter und Kind als auch die Stationen für die ägyptische Augenkrankheit und Tuberkulose vom 8.—31. Juli geschlossen.

Vorsicht vor Betrügern. Kürzlich gelang es dem Versicherungsinspektor Herrn Mende, einen Betrüger festzustellen, der verschiedene Ortschaften des Kreises heimgesucht hatte. Er überredete die Versicherten zur Herabsetzung ihrer Versicherungssummen und ließ sich dafür gut bezahlen. In Deutsch-Koschmin wurde er durch Herrn M. auf frischer Tat ertappt und der Polizei übergeben, wo er sich mittels Militärpasses als Kaczmarek legitimierte. Wie sich später herausstellte, handelt es sich um einen gewissen Czesław Kończak aus Witaszyczek, Kr. Jarotschin, der bereits wegen anderer Delikte bestraft ist. Deshalb Vorsicht in ähnlichen Fällen und stets Legitimationen und Personalausweise fordern!

Neue Autobuslinie. Die Kreisbahn Krotoschin—Pleschen hat vom 1. Juli ab eine neue Autobusverbindung zwischen Krotoschin und Jarotschin hergestellt. Abfahrt Krotoschin 7.50, 13 Uhr. Ankunft Jarotschin 8.50, 14.15 Uhr. Abfahrt Jarotschin 9.25, 14.30. Ankunft Krotoschin 10.30, 16.15 Uhr. Außerdem verkehrt ein Autobus derselben Gesellschaft zwischen Krotoschin und Koschmin. Abfahrt Krotoschin 17.40. Ankunft Koschmin 18.10 Uhr. Abfahrt Koschmin 7.15; Ankunft Krotoschin 7.45 Uhr.

Verpachtung einer Schule. Der Ortsschulvorstand in Kobierno verpachtet die liquidierte Schule in Tomnice mit Wirtschaftsgebäuden, Garten und ca. 5 Morgen Land vom 1. Oktober d. J. ab. Offerten sind bis zum 1. September an Propst Reszelski-Kobierno einzureichen. Die Pacht ist ein Jahr im voraus zu zahlen.

Kolmar

Kirchenjubiläum in Jankendorf

§ Die evangelische Kirchengemeinde in Jankendorf konnte am Peter- und Paulstage, dem 29. Juni, das 300jährige Bestehen ihrer Kirche feiern. In der dicht gefüllten Kirche hielt Konsistorialrat D. Hildt die Festpredigt in Vertretung des erkrankten Generalsuperintendenten. Das Gotteshaus war aus Anlaß des 300jährigen Bestehens festlich geschmückt. Nachmittags folgte auf dem festlich hergerichteten Platz vor der Kirche eine Nachfeier. Der Ortspfarrer gab einen Ueberblick über die verflossenen dreihundert Jahre. Konsistorialrat D. Hildt beschloß die Nachfeier mit ernsten Worten und dem Segen. Zur Ausgestaltung der Feierlichkeiten trugen besonders die Kirchenchöre aus Jankendorf und Neubriesen, ein Sprech- und Posaunenchor aus Neubriesen bei. Die Gemeinde bewirtete die Gäste am Nachmittag mit Kaffee und Kuchen, der vorzüglich mundete. Leider konnte keiner der Seelsorger, die früher in der Gemeinde gewirkt hatten, an der Feier teilnehmen, da sie sämtlich verhindert waren, was von der Gemeinde schmerzlich empfunden wurde, ebenso das Fehlen ihres obersten Hirten.

Neutomischel

sb. **Ermäßigung des Gaspreises.** Die hiesige Gasanstalt gibt bekannt, daß sie mit dem 1. Juni ein anderes System der Gasberechnung eingeführt hat. Wer in den Monaten Juni, Juli und August mehr Gas verbraucht als in denselben Monaten des Vorjahres, dem werden die mehr verbrauchten Kubikmeter mit nur 15 Groschen berechnet, während sonst der Gaspreis 27 Groschen pro Kubikmeter beträgt. Da jetzt Einmachezeit ist, wird diese Neuerung von den Hausfrauen begrüßt werden.

sb. **Die Schützengilde** hatte am 29. und 30. Juni ihr diesjähriges Schießen um die Königswürde, das infolge der Landestrauer nicht an den Pfingstfeiertagen stattfinden konnte. Herr Starost Skoczeń gab den ersten Schuß zu Ehren des Staatspräsidenten ab; der bisherige Schützenkönig, Herr Zygmański, schoß zu Ehren der Armee und der bisherige erste Ritter, Herr Roman Nitsche, gab den besten Schuß in die Königsscheibe zu Ehren des Kardinalprimas Dr. Hlond ab. Am Sonntagabend erfolgte die Proklamation des Königs und der Ritter. König wurde der langjährige Vorsitzende, Herr Roman Nitsche, erster Ritter wurde Herr Josef Kaczmarek, zweiter Ritter Herr J. Weber.

sb. **Jubiläum der evangelisch-lutherischen Gemeinde.** Am vergangenen Sonntag beging die evangelisch-lutherische Gemeinde ihr 100jähriges Bestehen. Schon am Sonnabend fand in der schön geschmückten Kirche die Vorfeier statt, in der Sup. Brauner aus Thorn die Festpredigt hielt. An die Predigt schlossen sich Sprechchöre und Gesänge der Jugend an, denen die Gemeinde mit Ergriffenheit lauschte. Am Sonntag folgte nach der Beichte, die vom Ortspastor Schilter abgehalten wurde, der Festgottesdienst. Die Liturgie wurde von Pastor Dr. Hoffmann-Posen gesungen, die Festpredigt hielt Oberkirchenrat D. Dr. Nagel aus Breslau über Lukas 14, Vers 16—17. Verschönt wurde der Festgottesdienst durch das Mitwirken der Posaunenchöre aus Neutomischel und Tannheim. Der Neutomischler Kirchenchor sang den 46. Psalm mit Orgelbegleitung. Nach dem Gottesdienst schritt die Festgemeinde in feierlichem Zuge zum Friedhof, wo an dem Grabe des treuen Seelsorgers, Pastor Johannes Seidel, ein Kranz niedergelegt wurde. Nach dem Choral „Jerusalem, du hochgebaute Stadt" sprach Herr Pastor Werner-Schwarzwald zu Herzen gehende Worte des Gedenkens. Im Saale der Frau Olejniczak fand um ½2 Uhr eine gemeinsame Mittagstafel statt. Um ½3 Uhr fand im gleichen Saale die Nachfeier statt, die durch Gemeindegesang, Gebet und Schriftverlesung eröffnet wurde. Der Ortspastor begrüßte die Anwesenden. Oberkirchenrat D. Dr. Nagel zeichnete ein Bild der kirchlichen Lage in Deutschland. Nach einer Kaffeepause erzählte Herr Pastor Schachschneider-Meseritz aus der Vergangenheit der Gemeinde. Gedichte, Posaunenchöre usw. trugen des weiteren zur Ausgestaltung der Nachfeier bei. Herr Superintendent Brauner sprach das Schlußwort. Mit Gebet und Segen und dem Liede „Nun danket alle Gott" fand die Jubiläumsfeier der evangelisch-lutherischen Kirche ihren würdigen Ausklang.

Wollstein

* **Ein dreister Ueberfall** wurde auf den Dachdecker Otto Stefański verübt. St. befand sich in einem an der Bahnhofstraße gelegenen Garten als plötzlich zwei wegen ihrer Schlägereien bekannte junge Leute eindrangen und auf ihn losschlugen. In dem Handgemenge wurde der Ueberfallene schwer verletzt. Die beiden Täter konnten noch an demselben Tage verhaftet werden.

* **Volksliedertag.** Wir weisen auf den am kommenden Sonntag im Gartenlokal Berzyner Mühle stattfindenden Volksliedertag hin, der recht schön zu werden verspricht. Der Eintritt beträgt nur 20 Groschen, so daß es jedem Volksgenossen möglich sein dürfte, den Volksliedertag zu besuchen. Beginn 3 Uhr nachm. Die „111 Lieder" sind mitzubringen.

Raschkow

Feuerwehrfest. Am Sonnabend, 29. Juni, veranstaltete der hiesige Feuerwehrbezirk sein diesjähriges Sommerfest. Das Fest wurde mit Wettkämpfen und verschiedenen anderen Fachübungen eingeleitet. Bei der Spritzenbedienung und anderen Orientierungsaufgaben erzielte die Feuerwehr aus Przybystawice die beste Zeit und gewann somit den ersten Preis in Höhe von 80 Zł. Nach den Uebungen vergnügte sich jung und alt noch beim Tanz auf freiem Rasen.

Jahrmarkt. Am Mittwoch, 3. Juli, fand hier ein Kram- und Viehmarkt statt, der allgemein sehr schwach ausfiel. Die Beteiligung auf dem Kramwarenmarkt war sehr schwach. Auf dem Viehmarkt war die Stimmung lebhafter. Pferde wurden durchschnittlich zum Preis evon 150—250 Zł. gehandelt. Vieh war wenig aufgetrieben.

Bootsunglück auf dem Indus

Simla. Auf dem Indus ereignete sich unweit des Dorfes Raj ein schweres Bootsunglück, bei dem 14 Menschen ums Leben kamen. Ein mit 40 Bauern besetztes Boot schlug plötzlich um, und sämtliche Insassen stürzten ins Wasser. 26 konnten sich retten, während die übrigen ertranken. Einer der Bauern konnte, obwohl er des Schwimmens unkundig war, gerettet werden, weil er sich, bis Hilfe nahte, an einer im Fluß schwimmenden großen Wassermelone festhielt.

Einfamilienhaus bei Paris in die Luft geflogen

Paris. Am Mittwoch ereignete sich in einem westlichen Vorort von Paris in einem Einfamilienhaus aus bisher unbekannten Gründen eine Explosion, die das Haus völlig auseinanderriß. Die Feuerwehr hat bisher einen Schwerverletzten aus den Trümmern geborgen, der kaum verständliche Worte vor sich hinlallte. Aus einigen Wortstücken glaubt man entnehmen zu können, daß noch zwei weitere Personen unter den Trümmern begraben liegen. Die Bergungsarbeiten hatten aber bisher noch keinen Erfolg.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte Sonntag, den 7. Juli, für den evangelischen Jugenddienst.

Kreuzkirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Horst.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15 Uhr: Gottesdienst. Herrmann.

St. Paulikirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Hein. Amtswoche: Derselbe.

Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr, Gottesdienst D. Hildt. Montag, 4½ Uhr, Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. Freitag, 8 Uhr, Wochengottesdienst, Vikar Jost. Wochentags 7¼ Uhr, Morgenandacht.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr, Wochenschluß: P. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Derselbe.

Christuskirche. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst D. Rhode. Mittwoch, 6.15 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abend 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evgl.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 9½ Uhr: Predigtgottesdienst, P. Muth-Rogasen. — 3½ Uhr: in Tremessen: Predigtgottesdienst. Derselbe.

Evangelischer Verein junger Männer. Sonntag, 5 Uhr früh vom Vereinshaus: Jungvolkwanderung an den Ketscher See. Abends 8 Uhr: Presse- und Ausspracheabend über Zeitfragen. Lubnau. Montag und Donnerstag 8 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 7 Uhr: Jungvolk; 8 Uhr: Singen; 8½ Uhr: Bibelbesprechung. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen auf dem Platze.

Evangelischer Jungmädchenverein. Sonntag: bei gutem Wetter Wanderung an den Ketscher See. Treffpunkt: 6 Uhr: Jersitzer Markt. Dienstag: 7½ Uhr: Singen. 8½ Uhr: Besprechung: „Der Götterglaube der Germanen." Freitag: 8 Uhr: Gymnastik.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, vorm. 8.30 Uhr: Polnischer Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. Bethke. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **Bocinice:** Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Bethke.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Sassenheim. Sontag, 9½ Uhr, Kindergottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst.

Schlehen. Sonntag, 8½ Uhr, Gottesdienst. 10 Uhr. Kindergottesdienst.

Jerzykowo. Donnerstag, 7. Uhr: Jugendversammlung. Lubnau.

Steindorf: Freitag, 8 Uhr: Jugendversammlung. Lubnau.

Sarne. Sonntag, vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst.

Görchen. Sonntag, vorm. 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Jutrosin. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Hauptgottesdienst.

Schwersenz. Sonntag, 10 Uhr, Predigtgottesdienst, Dr. Gerber.

Wilhelmsau. Sonntag, 9 Uhr, Gottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

Wreschen: Sonntag, 10½ Uhr, Gottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

Rekla. Sonntag, nachm. 4 Uhr, Vertretungsgottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Rawitsch. Sonntag, 8 Uhr, Andacht. Dienstag, 8 Uhr, Jugendbund. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde.

Evangelische Kirche, Rawitsch. Sonntag, 9½ Uhr, Gottesdienst und Wimpelweihe des Jungmännervereins. Kiphard. 1 Uhr: Ausflug des Jungmännervereins. **Mittwoch, 8 Uhr, Jungmädchenverein.**

Glück und Ende des „Fürsten der rumänischen Wälder“

Mehr als zwanzig Jahre lang bemühte sich die rumänische Polizei vergeblich, des „National-Banditen“, Räuberhauptmann Josef Cariou, habhaft zu werden.

Die Augen der Männer leuchten, wenn in den Dorfschenken von ihm die Rede ist. Die kleinen Buben träumen davon, es ihm einmal gleichzutun. Auf den bestbewachten Straßen überfiel er die reichen Kaufleute, die Maultiergespanne wie die Automobile und nahm ihnen Waren, Geld und sonstige Werte ab. Und die Frauen lächeln, wenn sie an ihn denken, während sie mit ihren bunten Kopflasten über Land gehen. Cariou ist ein Freund der Armen. Hunderte preisen seine Mildtätigkeit, zahllose Witwen leben von seiner Unterstützung.

Da wurde vor wenigen Tagen ein Brief folgenden Inhaltes im königlichen Schloß abgegeben: „Sire, seit Monaten suche ich rastlos eine Gelegenheit, Sie zu sprechen. Erinnern Sie sich der Jagd von Belebnys? Mir war nicht die Ehre zuteil geworden, zu Ihren geladenen Gästen zu gehören. Da ich mich aber in dem heißen Wunsch, Ihnen meine Bitte vortragen zu dürfen, eingefunden hatte, mußten zwei Ihrer Leute ihren Uebereifer bei dem Bemühen, mich aus Ihrer Nähe zu entfernen, mit dem Leben bezahlen. Es war nicht meine Schuld, Sire! Mein Wunsch ist ehrlich, meine Absichten lauter: Ich bin des Lebens, das ich geführt habe, müde. Majestät, geben Sie mir einen Posten! Nichts gegen Ihre Minister, aber glauben Sie mir, daß ein Mann wie ich ihnen allen noch überlegen ist. Vergessen Sie nicht, daß Sie mit meiner Person eine mächtige Waffe in die Hand bekommen: hinter mir steht geschlossen das rumänische Volk! Geben Sie mir einen Ministerposten, Majeät, und Sie werden keinen treueren und ehrlicheren Diener in Ihrem Lande haben als Ihren dankbar ergebenen Josef Cariou.“ . . .

Niemals erhielt Josef Cariou eine Antwort auf diesen Brief. Dann kam ein Tag, an dem einer der bekanntesten Rechtsanwälte der Residenz den Besuch des Räuberhauptmanns empfing. Entsetzt wollte der Anwalt nach dem Revolver suchen, um sein Leben zu verteidigen, aber mit müdem Lächeln wehrte der Bandit ab. Die Zeiten waren längst vorüber, er kam sozusagen als Klient, und zwar um dem Anwalt eine Liste seiner Verbrechen zu überreichen . . .

Der Anwalt war verblüfft: kaum noch eine Aehnlichkeit festzustellen zwischen dem „Fürsten der rumänischen Wälder“ und dem gebrochenen alten Mann, der da vor dem Anwalt saß und sein Herz ausschüttete: Die Verständnislosigkeit des Königs seinem Wunsche nach einem neuen, ehrlichen Leben gegenüber hatte ihm die Lebenslust genommen. Seine Tätigkeit freue ihn schon lange nicht mehr — und eine andere Möglichkeit wolle man ihm nicht schaffen.

Müde und mit gebeugtem Rücken verließ Cariou den Rechtsanwalt, und dieser tat seine Pflicht. Wenige Stunden darauf war die Liste des Räuberhauptmanns in Händen des allmächtigen Polizeichefs. Und nun funktionierte der ausgezeichnete Beamtenapparat . . .

Josef Cariou, so hieß es, hatte sich in das Haus seiner Freundin, der jungen schönen Adela K. Jonesu, in dem Dorfe Sulita nach Botioshanki, zurückgezogen. Polizei, Gendarmerie und Militär erhielten den strengen, ausdrücklichen Befehl, den reumütigen und schwerbelasteten Banditen zu schonen und lebend zu fangen. So wurde das ganze Dorf und natürlich auch das kleine Häuschen umstellt.

Cariou hätte sich nun freiwillig den Organen ausliefern können. Dem aber widersetzte sich das Ehrgefühl des alten Banditen. Er erschien, „zwei Pistolen im Anschlag, in der Haustür und sagte melancholisch: „Die Dinger sind geladen, nun aber zwingt mich nicht, zu schießen . . .“

Es gab, eingedenk der königlichen Weisung, keine andere Möglichkeit, als den Banditen auszuhungern. Man sah ihn am Fenster sitzen, die Waffen im Arm, vor sich Zigaretten und eine große Flasche Rum . . . Vier Tage und vier Nächte währte die Belagerung.

Am fünften Tage erschien der Rechtsanwalt in Begleitung eines hohen Richters. Dem Richter durfte sich Cariou ergeben — die Polizisten und die Gendarmen, die Feinde, die er ein Leben lang bekämpft hatte, hätten ihn niemals lebend in die Hände bekommen.

So aber legte Josef Cariou aufatmend die geladenen Pistolen aus der Hand und umarmte zum letztenmal die schluchzende Adela.

Mit gesenktem Kopf saß er auf dem Wagen, der ihn ins Gefängnis führte. Ueber den Ausgang seines Prozesses besteht kein Zweifel. Das rumänische Volk wird nur zu bald seinen National-Banditen betrauern müssen . . . rb.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 7. bis 13. Juli 1935

Sonntag

Warschau. 8.20: Choral. 8.33: Gymnastik. 8.50: Schallplatten. In der Pause: Funkzeitung. 9.50: Sport- und Touristenfunk. 9.55: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst. Anschließend: Schallplatten. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Reisefeuilleton: In Andalusien. 12.20: Orchester-Konzert. 14: Schallplatten. 14.57: Wetter. 15: Landw. Vortrag. 15.10: Schallplatten. (15.22): Produktenbörse. 15.45: Landwirtschaftlicher Vortrag. 16: Polnische Klaviermusik. 16.30: Gitarrenvorträge. 17: Leichtes Konzert. 18: Militär-Vorbereitungslager für Männer in Piaseczna. 18.15: Ballettmusik. 18.30: Polen singt. 18.45: Reise im Auto und im Flugzeug. 19: Programm für Montag. 19.10: Reklame. 19.25: Musik. 19.50: Unterhaltung mit den Hörern. 20: Pilsudski, der Schöpfer der Unabhängigkeit. 20.10: Violinkonzert. 20.45: Ausgewählte Gedanken von Josef Pilsudski. 20.50: Funkzeitung. 21: Gesangsvorträge. 21.30: Heitere Sendung aus Lemberg. 22: Sportnachrichten. 22.20: Militärkonzert aus Gdingen. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 5: Kino-Orgel-Konzert. 6: Hafenkonzert. 8: Leitwort der Woche. 8.10: Chorkonzert. 8.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. 9.05: Christliche Morgenfeier. 10: Deutsche Morgenfeier der Hitlerjugend. 10.30: Andacht am Elbbrunnen. 11: Hören Sie bitte einmal zu. 11.40: Unter der blühenden Linde. 12: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Für die erwerbstätige Frau. 14.30: Parole der Hitlerjugend. 14.40. Musik am laufenden Band. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert und Ausschnitte aus dem Großboxkampftag im Poststadion in Berlin. 19: Ein Marsch wuchs uns ins Herz: der Badenweiler. 19.30: Schlesische Leichtathletikmeisterschaften in Breslau. 20: Zauber der Stimme. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Hafenkonzert. 8. Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierstunde. 9.45: Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt. 10: Morgenfeier der Hitlerjugend aus Breslau. 10.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11: Waldwiese am Mittag. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Spanische Volksklänge. 12: Allerlei von zwölf bis drei! 15: Kinderfunkspiele. 16: Musik am Nachmittag. 19.30: Deutschland-Sportecho. 20: Festkonzert anläßlich der Reichstagung der NSG „Kraft durch Freude“. 21: Abendkonzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.15: Fünfter Deutscher Reichskriegertag in Kassel. 22.35: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23—0.55: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6: Hafenkonzert. 8.10: Katholische Morgenfeier. 9: Evangelische Morgenfeier. 10: Deutsche Feierstunde der Hitlerjugend. 10.40: So spielt die Mutter mit den Kindern. 10.50: Wetter. Programmvorschau. 11: Ostpreußische Autorenstunde. 11.30: Unbekannte Lieder von Schubert und Cornelius. 12. Konzert. 14: Schachfunk. 15: Stunde für deutsche Frauen. 15.30: Merkwürdige Berufe. 15.50: 10 Minuten Reitsport. 16: Konzert und Ausschnitte aus dem Großboxkampftag im Poststadion in Berlin. 18: Ein Funkmonolog unter Spiegeln. 18.15: Aus dem „Wiesenbuch“. 18.30: Unterhaltende Gesänge und Klaviermusik. 20: Festkonzert anläßlich der Reichstagung der NSG. „Kraft durch Freude“. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Funkbericht von der Meisterschaft der deutschen Meere in Zoppot. Anschließ.: Funkbericht von der Leichtathletik-Gaumeisterschaft in Insterburg. 22.55—24: Tanzmusik.

Montag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Bunte Musik. 13: Für die Hausfrau. 13.05—13.30: Militärkonzert. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Schallplatten. 16: Plauderei für ältere Kinder. 16.15: Leichte Musik. 16.50: Vorlesung aus dem Roman: Johannas Reisen. 17: Gesangsvorträge. 17.15: Operettenmusik (Schallplatten) 17.40: Sonate in Fis-Moll für Cello und Klavier. 18: Vortragszyklus: Kleine und große Entdeckungen. 18.15: Chorkonzert des Schützenvereins. 18.30: Zelten — die neueste Art, wie man Ferien verbringt. 18.40: Soziale Fragen. 18.45: Schallplatten. 19.05: Programm für Dienstag. 19.15: Reklame. 19.30: Uebertragung aus dem Park von Naleczow. 19.50: Gedichte über Josef Pilsudski (literar. Vortrag). 20: Landfunk-Briefkasten. 20.10: Slowakischer Abend. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21: Orchesterkonzert. 22: Sportnachrichten. 22.10: Leichtes Konzert. (23): Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 5.55: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.15: Konzert (7): Nachrichten. 8: Nachrichten. Anschl.: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau (vom Deutschlandsender). 9: Wetter. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In der Pause: Tageschronik. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Zeit, Wetter, Nachrichten. 15.10: Bücher vom großen Kriege. 15.30: Die deutsche Frau liest heute! 15.50: Kleines Konzert. 16.30: Heimat OS. (aus Gleiwitz). 17: Konzert. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Programm für Dienstag. Anschl.: Für den Bauern: Wetter und landw. Preisbericht. 19: Ausschnitt aus der Tagung „Kunst und Arbeit“ in der Musikhalle. 19.45: Programm laut Ansage. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: „Der blaue Montag“. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport, Kolonialmarktbericht. 22.30—24: Abendkonzert.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Otto Dobrindt spielt. 12.55: Zeit. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — Von zwei bis drei! 15: Wetter, Börsenberichte, Progr. 15.10: Werkstunde für die Jugend. 15.40: Fürs Jungvolk. 16: Musik im Freien. 17.30: Hallo — Lychener Luft!“ 18: Violine und Klavier. 18.30: Wer ist wer? — Was ist was? 18.40: Aus Deutschlands Pferdezucht und Pferdesport. 18.50: Volksfunk — Volkssender. 19: Ausschnitt aus der Tagung „Kunst und Arbeit“. 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurznachr. 20.10: Wenn die Woche so beginnt, wird sie auch gut enden! 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. Deutschlandecho: 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6: Turnen. 6.15: Konzert. 7: Nachr. 8 Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.40 Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11: Unterhaltungsmusik. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau. 14: Nachrichten. 14.15: Allerlei — von zwei bis drei! 15.10: Königsberg: „Grenzland-Deutschtum in Not“. 15.05: Danzig: Unser Buchgespräch. 15.20: Stunde der Stadt Danzig. 15.45: Sport aus der Perspektive des Schiedsrichters. 16: Musik im Freien. 17: Konzert. 18.30: Danzig: Werbenachrichten. 18.40: Das wird ein lustig Leben bei uns im Lager geben . . . 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Zwischenspiel. 19.30: Feierabendstunde. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Solistenkonzert. 21.30: Ausflug an die See. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Königsberg: Meisterschwimmer vor dem Mikrofon. 22.20: Danzig: Von Schiffahrt, Angst, Courage und dergleichen. 22.40-24: Abendkonzert.

Dienstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Schallplatten. 13: Für die Hausfrau. 13.05: Leichte Musik. 13.30—13.35: Arbeitsbörse. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Konzert. 16: Briefkasten der Sparkasse. 16.15: Solistenkonzert (Schallplatten). 16.50: Vorlesung aus dem Roman: Johannas Reisen. 17: Besuch bei Offenbach. 18: Astronomischer Vortrag. 18.10: Verse. 18.15: Gesangsvorträge. 18.30: Nach Ansage. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.05: Programm für Mittwoch. 19.15: Reklame. 19.30: Poln. Klaviermusik 19.50: Aktuelles. 20: Landw. Nachrichten. 20.10: „Aleko“, Oper in einem Akt. 20.55: Funkzeitung. 21.05: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.10: „Polnische Hochzeit“. 22: Varationen über ein Thema von Haydn (Schallplatten). 22.30: Sportnachrichten. 22.40: Leichtes Konzert. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 5.55: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.15: Konzert. 7: Nachr. 8: Lokalnachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. Anschl.: Wettervorhersage. 9: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Unterhaltungskonzert. In einer Pause: Tageschronik. 11: Opekta-Werbevortrag. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Zeit, Wetter, Nachr. 15.10 bis 17: Aus Gleiwitz. 15.10: Klavierkonzert. 15.40: Wolle aus Kiefernadeln. 16: Lieder aus Hof und Gasse. 16.30: Bei uns im Lager. 16.40: Stunde der Frau. 17: Konzert. 18.30: Grenzland OS. sucht Gehör (aus Gleiwitz). 18.50: Programm für Mittwoch. Für den Bauern: Wetter, landw. Preisbericht und Schlachtviehmarktbericht. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! Anschl.: Auslanddeutsche Volkslieder. 19.40: Der Stand des Fernsehens. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Spielscharen im Wettstreit. 21.10: Violinmusik. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30—24: Bunte Nachtmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetterbericht. 12: Konzert. 12.55: Zeit. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.10: Mütterstunde. 15.40: Bücherstunde. 16: Musik im Freien. 17.20: Jugendsportstunde. 17.35: Wiegenlieder. 18: Hitler-Jugend an der Arbeit. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Zwischenprogramm. 19.05: Und jetzt ist Feierabend! Unterhaltungskonzert. 19.40: Der Stand des Fernsehens. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Klang durch den Sommerabend. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Kammermusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6: Turnen. 6.15: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau. 10.40: Wetterdienst. 10.50: Danzig: Wetter. 11.05: Königsberg: Landfunk. 11.05: Danzig: Landfunk. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.45: Königsberg: Vom Elchfrötz, dem samländsche Därpjung. 14.45: Danzig: HJ-Funk. 15.10: Kinderfunk. 15.35: Was können wir Frauen für unser Volk tun? 15.45: Königsberg: König, Staatsmann und Feldherr. Bücherschau. 15.45: Danzig: Unser Buchgespräch. 16: Musik im Freien. 16.45: Zeitfunk. 17: Ruck-Zuck-Sendung zwischen Königsberg und Zoppot. Konzert. 18.30: Königsberg: Landw.: Preisberichte. 18.30: Danzig: Werbenachrichten. 18.40: Stunde des BDM. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Bunte Liederfolge. 19.40: Der Stand des Fernsehens. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Kleines Funkorchester auf großer Fahrt. 21: Kehre zurück — alles vergeben. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40—24: Bunte Nachtmusik.

Mittwoch

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Buntes Konzert. 13: Für die Hausfrau. 13.05—13.30: Cellovorträge. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Jan Kiepura singt (Schallplatten). 16: Plauderei für Frauen. 16.15: Klavierquartett. 16.50: Vorlesung aus dem Roman „Johannas Reisen“. 17: Ballettmusik. 18: Die Karriere des Jakob Niemand. Lustiger Sketsch. 18.15: Volkstümliche Lieder. 18.30: Plauderei für Kinder. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.05: Programm für Donnerstag. 19.15: Reklame. 19.30: Gesangsvorträge. 19.50: Die Welt lacht. 20: Landw. Vortrag. 20.10: Mandolinenmusik. 20.35: Funkzeitung. 20.45: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 20.50: Wieniawski-Konzert zum 100. Geburtstag. 21.35: Vortrag über Marschall Pilsudski. 21.43: Konzert. 22.05: Sportnachrichten. 22.15: Buntes Konzert. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 5.55: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.15: Konzert. 8: Lokalnachrichten, Gymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wettervorhersage. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In einer Pause: Tageschronik. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Zeit, Wetter, Nachr. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. 16: Kleines Konzert. 16.40: Von der Tücke des Objekts. Ein Kapitel deutschen Humors. 17: Konzert. 18.30: Zur Erzeugungsschlacht. 18.40: Haben Sie schon gewußt . . .? 18.50: Programm für Donnerstag. Für den Bauern: Wetter, landw. Preisbericht und Schlachtviehmarktbericht. 19: Unterhaltungskonzert. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Wochenschau. 21: Konzert um Mutter Friedlich. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 8.20 Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetterbericht. 12: Musik zum Mittag. 12.55: Zeit. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei! 15: Wetter und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.10: Zum erstenmal vor dem Mikrofon des Deutschlandsenders. 16: Musik im Freien 17.20: Viertelstunde Funktechnik. 17.35: Arbeit als Staatsidee. 17.50: Das deutsche Lied. 18.30: Wer ist wer? — Was ist was? 18.45: Der Sportfunk im Faltbootlager. 18.55: Das Gedicht. Anschl.: Wetterbericht. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Kurznachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. Singende Jugend. 20.45: „Freundliche Vision“. 21: Blasmusik. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetterdienst. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6: Turnen. 6.15: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.40: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachrichten. 14.45: Kurzgeschichten. 15.10: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.20: Jungmädelstunde. 15.45: Königsberg: Gestaltende Deutsche. 15.45: Danzig: Unser Buchgespräch. 16: Volkstümliche Orgelmusik. 16.35: Stunde des BdM. 17: Konzert. 18.30: Danzig: Funk der Arbeitsfront, Werbenachrichten. 18.40: Volksfunk — Volkssender. 18.50: Zeitfunk. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Unterhaltungskonzert. 19.10: Danzig: Zwei Jahre Denkmalspflege für bildende Kunst in Danzig. 19.10: Danzig: Liederst. 20: Wetter, Nachr., 21.10: Die grüne Frau auf Schloß Borstenstein. 22: Wetter, Nachr., Swort. 22.20: Der Siegeslauf der Technik. 22.45—24: Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Schallplatten. 13: Für die Hausfrau. 13.05—13.30: Volksmusik von der Balkanhalbinsel. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Schallplatten. 16: Erzählung für Kinder. 16.15: Solistenkonzert. 16.50: Vorlesung aus dem Roman „Johannas Reisen“. 17: Konzert. 18: Buch und Wissenschaft. 18.10: Verse. 18.15: Chorkonzert. 18.30: Weekend. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.05: Programm für Freitag. 19.15: Reklame. 19.30: Fragmente aus der Oper „Rheingold“ von Wagner (Schallplatten). 19.50: Aktuelles. 20: Für die Landjugend. 20.10: Potpourri bekannter Melodien. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21: Hebräische Lieder und Worte. 21.30: Die Nachbarn. 22: Sportnachrichten. 22.10: Leichtes Konzert. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 5.55: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.15: Konzert. 7. Nachr. 8: Lokalnachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wettervorhersage. Anschl.: Unterhaltungskonzert. In der Pause: Tageschronik. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Zeit, Wetter, Nachr. 15.10: Schlesische Monatshefte. 15.30: Kinderfunk. 16: Klavierkonzert. 16.35: In Sankt Peters Hut. 16.55: Aus der Arbeit der schles. NS-Volkswohlfahrt. 17: Konzert. 18.30: Für die Mutter. 18.50: Programm für Freitag. Für den Bauern: Wettervorhersage, landw. Preisbericht. 19: Das schöne Schlesien. 19.25: Ei Lampersdurf is Tonfilmoabend. 19.50: Rundfunkhörer und Rundfunkstörer. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: . . . und abends wird getanzt. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Tanz in Berlin!

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kindergymnastik. 10.15: Volksliedsingen. 10.55: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Robert Gaden spielt. 12.55: Zeit. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.10: Das deutsche Frauenkleid. 15.40: Begegnung mit einem Dichter. 16: Musik im Freien. 17.30: Volksbrauch in der bayerischen Ostmark. 17.45: Vom Wandern. 18.30: Rufer der Jugend. 18.40: Die Meister der Scheibenstange. 18.50: Rundfunkhörer und Rundfunkstörer. 19: Kurt Berendt spricht über das offizielle Rundfunkschrifttum. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Wetter, Kurznachr. 20.10: Fischzug im Aethermeer. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23 bis 24: Aus neueren deutschen Opern.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetterdienst. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6: Turnen. 6.15: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau. 9.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.10: Kleine Mitteilungen für Frauen. 10.40: Wetterdienst. 10.50: Danzig: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachr. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.10: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 15.40: Im Namen des Gesetzes! Juristische Bilderbogen. 16: Hausmusik für Gesang, Violine und Klavier. 16.35: Königsberg: Solche Kunden wollen wir nicht haben! 16.35: Danzig: Gott Poseidon besucht Zoppot. 17: Konzert. 18.30: Königsberg: Landwirtschaftliche Preisberichte. 18.30: Danzig: Werbenachrichten. 18.40: Zwischen Land und Stadt. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Zwischenspiel. 19.30: Wir Jungen tragen die Fahne. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Tanz in Berlin. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Ewiges Deutschland. 22.35—23: Zeitgenössische Lieder. 23.20—25: Tanz in Berlin.

Freitag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Orch. Konzert. 13: Für die Hausfrau. 13.30—13.35: Arbeitsbörse. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Schallplatten. 16: Vortragszyklus: Hygiene im Sommer. 16.15: Konzert. 16.35: Krankenstunde. 16.50: Vorlesung aus dem Roman „Johannas Reisen“. 17: M. Fogg mit seinem Lieder-Repertoire. 17.30: Schubert: „Forellen-Quintett“. 18: Funkbericht. 18.15: Polen singt. 18.30: Reserve. 18.40: Soziale Fragen. 18.45: Schallplatten. 19.05: Programm für Sonnabend. 19.15: Reklame 19.30: Gesangsvorträge. 19.50: Lustiger aktueller Monolog. 20: Landfunk-Briefkasten. 20.10: Zwei Monate nach dem Tode des Marschalls Pilsudski. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21: Sinfoniekonzert. 22. Sportnachrichten. 22.10: Leichte Musik (Schallplatten). 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 5.55: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.15: Konzert. 7. Nachr. 8: Lokalnachrichten. Anschl.: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wettervorhersage. Anschließend: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In der Pause: Tageschronik. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Zeit, Wetter, Nachr. 15.10: Deutsche Literaturreihe. 15.30: Der schlesische Raum in seinen sprachlichen Grundlagen. 15.50: Aus der Arbeit der schlesischen NS-Volkswohlfahrt. 16: Wenig bekannte Gebäcke und Salate. 16.10: Erlebnisse mit Gorillas. 16.30: Bayerische Ostmark. 17: Konzert. 18.30: Wir organisieren ein Radio. 18.50: Programm für Sonnabend; für den Bauern: Wetter, landw. Preisbericht und Schlachtviehmarktbericht. 19: Wir graben aus! Bauernmusik von gestern und vor hundert Jahren. 19.50: Die Reichsrundfunkkammer und ihre Organe. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation. 21: Die andere Seite. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Vom ewig Deutschen. 23.30—24: Bunte Volksmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Zwei deutsche Volksmärchen von der Donau. 10.15: Schulfunk. 10.45: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Eine Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeit. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei! 15: Wetter- und Börsenberichte. Programmhinweise. 15.10: Günthers große Ferienfahrt. 15.40: Jungmädelstunde. 16: Musik im Freien. 17.30: Städte und Dörfer unter märkischem Sand. 17.45: Bunte Musik. 18.25: Stunde der Hitlerjugend. 18.45: Zwischenprogramm. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Wetter, Kurznachr. 20.15: Stunde der Nation. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 21: Die andere Seite. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6: Turnen. 6.15: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.40: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11: Unterhaltungsmusik. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachr. 14.45: Königsberg: Der Trommler von Althagen, Erzählung. 14.45: Danzig: BdM-Funk. Mädelberufe. 15.10: Bastelstunde für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 16: Musik im Freien. 16.30: Das offizielle Rundfunkschrifttum. 16.40: Stunde für Leibesübungen des BdM. 17: Bunte Musik. 18.30: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.30: Danzig: Werbenachrichten. 18.40: Zwischen Land und Stadt. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Musikalische Erstlingswerke. 19.35: Lieder vom Ueberbrett'l. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Stunde der Nation. 20.55: Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Landsportlehrer bei der Arbeit . . . 23—24: Bunte Volksmusik.

Sonnabend

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Schallplatten. 13: Für die Hausfrau. 13.05—13.30: Leichte Musik. 14.30: Neue Schallplatten. 15.15: Börse, Nachrichten, unser Seehandel. 15.30: Lustige Sendung für Kinder. 16: Nach Ansage. 16.15: Klavierkonzert. 16.50: Vorlesung aus dem Roman: „Johannas Reisen“. 17: Konzert. 18: Sportführer. 18.10: Der Orkan, Verse. 18.15: Polen singt. 18.30: Neue Zeitschriften. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.05: Programm für Sonntag. 19.15: Reklame. 19.30: Liedervorträge. 19.50: Aktuelles. 20: Landw. Nachrichten. 20.10: Sprich deutlicher, lustige musikalische Sendung. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21: Sendung für die Polen im Auslande. 21.30: Eine Nacht in Spanien. 22: Sportnachrichten. 22.10: Leichte Unterhaltung aus Posen. 22.30: Buntes Konzert. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 5.55: Morgenlied, Morgenspruch Anschl.: Gymnastik. 6.15: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten. 8.20: Morgenständchen. 10.45: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Zeit, Wetter, Nachr. 15.10: Wandre mit der Karte. 15.25: Kampfansage dem Lärm. 15.40: Das verträumte Protokoll. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Der Zeitfunk berichtet. 18.20: Max Reger, wie ich ihn sah und erlebte. 18.50: Programm für Sonntag; für den Bauern: Wetter. 19: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.05: Gedichte der Zeit. 19.15: Das deutsche Lied. 19.40: Der Zeitfunk berichtet. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Wir fahren ins Land! 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30—24: Breslau: Tanzmusik (aus Salzbrunn) 22.30—24: Gleiwitz: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 8.20. Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.15: Kinderfunkspiele. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Carl Woitschach spielt. 12.55: Zeit. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei! 15: Wetter- und Börsenberichte. Programmhinweise. 15.10: Kinderbastelstunde. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Gott grüße das ehrbare Handwerk! 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Sportwochenschau. 18.20: Wer ist wer? — Was ist was? 18.30: Training beim deutschen Meisterschwimmverein. 18.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 19: Und jetzt ist Feierabend! Märsche ehemaliger deutscher Regimenter. 19.45: Was sagt Ihr dazu? Gespräche aus unserer Zeit. Anschl.: Wetter, Kurznachr. 20.10: Fröhliche Fanfaren! 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—0.55: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6: Turnstunde. 6.15: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.40: Wetterdienst. 10.50: Danzig: Wetter. 11.55: Wetter. 12: Buntes Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachrichten. 14.45: De ho! Kutscher Pitschke. 15.10: Aufgaben und Rätsel für Frauen. 15.20: Kinderfunk. 15.45: Königsberg: Neue Novellen. 15.45: Unser Buchgespräch. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Königsberg und Danzig: Der Film der Woche. 18.15: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.15: Danzig: Werbenachrichten. 18.20: Orgel-Vespermusik. 18.45: Der Zeitfunk berichtet. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Rundfunkhörer und Rundfunkstörer. 19.20: Blasmusik. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Großer Tanzabend. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30—24: Tanzmusik zum Wochenende (aus Dresden).

Fortgesetzter Rückgang der Getreidepreise

— Der Einfluss der neuen Getreideernte, in deren Gefolge in Landwirtschaft und Getreidehandel angesichts der Einstellung der staatlichen Getreide-Interventionskäufe allgemein ein neuer Getreidepreissturz erwartet wird, macht sich schon jetzt bei den Getreidepreisnotierungen in Polen bemerkbar. Diese sind an den Getreidebörsen in den letzten Juni- und den beiden ersten Julitagen wieder um durchweg 1 zł per dz zurückgegangen. Für den Doppelzentner Roggen notiert Bromberg 12.50 bis 12.75 zł, Warschau 12—12.25, Posen dagegen nur noch 11.50—11.75, während die Weizennotiz in Bromberg auf 14.75—15, in Posen auf 14.50—14.75 zł lautet. Futtergerste 710—725 gl wird in Posen mit 14.75—15.25 zł bezahlt. Aber Gerste der kommenden Ernte wird in Kongresspolen nach Danzig frei Verladestation zu nur 12.50—13 zł für August-September-Lieferungen verkauft, neuer Roggen zu 14 und neuer Weizen zu 15.50 zł loko Danzig.

Der Ausweis der Bank Polski

Im dritten Juni-Drittel haben sich die Goldvorräte der Bank Polski um 0,4 Mill. auf 510,4 Mill. zł erhöht, der Stand der ausländischen Valuten und Devisen um 2,3 Mill. auf 15,7 Mill. zł. Die Summe der ausgenützten Kredite stieg um 36,8 Mill. auf 761,7 Mill. zł, wobei sich das Wechselportefeuille um 13,1 Mill. auf 645,6 Mill. zł erhöhte, das Portefeuille der diskontierten Schatzscheine um 5,7 Mill. auf 53,2 Millionen Złoty.

Der Vorrat an polnischen Scheidemünzen ging um 9,6 Mill. auf 36,3 Mill. zł zurück. Die Positionen „andere Aktiva" und „andere Passiva" stiegen um 1,2 Mill. auf 138,5 Mill. zł bzw. um 11,9 Mill. auf 281 Mill. zł. Die sofort zahlbaren Verpflichtungen verminderten sich um 10,3 Mill. auf 210,5 Mill. zł.

Der Banknotenumlauf stieg um 29,3 Mill. auf 947,8 Mill. zł Die Golddeckung sank auf 48,23 Prozent, ist aber noch um 18 Punkte höher, als das Normalstatut vorsieht.

Nach der Erleichterung der Danziger Devisenbestimmungen

— Hat auch die Warschauer Presse die neuen Erleichterungen der Danziger Devisenbestimmungen mit grosser Zurückhaltung aufgenommen, so werden sie doch in den an Danzig interessierten polnischen Finanz- und Wirtschaftskreisen im allgemeinen sehr begrüsst. Man ist sich noch nicht darüber klar, ob diese Erleichterungen bereits praktisch die völlige Freigabe des Devisenverkehrs zwischen Danzig und Polen auf dem Gebiete des polnischen Transitverkehrs via Danzig bedeuten. Tatsache ist jedenfalls, dass an den ersten beiden Julitagen die grosse Mehrzahl der Warschauer Holzhandelsfirmen von ihren Danziger Debitoren die bei denselben wochenlang „eingefroren" gewesenen Erlöse aus via Danzig getätigten Holzexporten ins weitere Ausland überwiesen erhalten haben. Auch aus anderen Branchen werden derartige Ueberweisungen berichtet. Dagegen ist in den Danziger Zahlungen nach Polen für an den Danziger Eigenverbrauch gelieferte polnische Erzeugnisse anscheinend noch keine Verbesserung eingetreten. Der Zentralverband der Polnischen Industrie wird am 3. 7. 35 eine Enquete über die ungefähre Gesamthöhe der in Danzig eingefrorenen Forderungen der polnischen Industrie für in Danzig selbst abgesetzte Waren abschliessen und das Ergebnis seiner Ermittlungen der polnischen Regierung für ihre Verhandlungen mit Danzig zur Verfügung stellen.

Danzigs Schiffsverkehr im Juni und im ersten Halbjahr 1935

Im Laufe des Monats Juni sind im Danziger Hafen 364 Schiffe mit insgesamt 222 211 Nrgto. eingelaufen (Mai 263 mit 248 824 Nrgto.). Davon waren 256 Dampfer. 105 Motor- bzw. Segelschiffe und 3 Seeleichter. Ausgelaufen sind 367 Schiffe mit 219 495 Nrgto. (355 mit 250 306 Nrgto.), und zwar 256 Dampfer, 105 Motor- bzw. Segelschiffe, 3 Seeleichter und 2 Docksektionen. Der Flagge nach stand Deutschland mit 147 Schiffen im Eingang und 138 Schiffen im Ausgang an erster Stelle. Danzigs Flagge führten 3 bzw. 6 Schiffe, und unter polnischer Flagge segelten 26 bzw. 28 Fahrzeuge. Dänemark zählte 62 und 64, Schweden 52 und 50 und Norwegen 22 und 23 Fahrzeuge. Von den eingelaufenen Schiffen waren 147 beladen und 217 leer, von den ausgelaufenen 331 beladen und 35 leer, eines war ein Passagierdampfer.

Der Schiffsverkehr Danzigs im ersten Halbjahr 1935 weist gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres einen geringen Rückgang auf. In den ersten sechs Monaten d. J. sind in Danzig 2040 Schiffe mit insgesamt 1 331 200 Nrgto. eingelaufen (1. Halbjahr 1934 2296 Schiffe mit 1 485 100 Nrgto.) und 2058 Schiffe mit 1 350 700 Nrgto. ausgelaufen (2316 — 1 456 400 Nettoregistertonen).

Die polnischen Forderungen in Danzig

Das polnische Staatliche Exportinstitut hat diejenigen Firmen in Polen, deren Guthaben in Danzig auf Grund der bestehenden Devisenvorschriften eingefroren sind, aufgefordert, Titel und Höhe dieser Forderungen dem Exportinstitut unverzüglich bekanntzugeben. Wie es heisst, sollen Schritte unternommen werden, um diese Forderungen zu realisieren.

Die 4. polnische Braugerstemesse

sowie Ausstellung von Gerste und Malz findet vom 24. bis 26. September in Posen statt. Die Messe wird vom Verband der Braugersteproduzenten Westpolens veranstaltet.

Vollstreckung von Hypothekenforderungen

* Ueber die Vollstreckung von Hypothekenforderungen in Polen hat das polnische Justizministerium folgende Auskunft erteilt:

Massgebend für die Entscheidung der Frage über die Möglichkeit einer Vollstreckung der Hypothekenforderungen sowie der nicht verjährten Zinsen in Polen ist der Charakter der Schuld, und zwar ob es sich in Auslegung des Artikels 1 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. 10. 34 (Dz. Ust. R. P. Nr. 94, 1934, Pos. 841) um eine Agrarforderung oder keine Agrarforderung handelt.

Handelt es sich um keine Agrarforderung, sondern um eine sogenannte hypothekarische Schuld, so wurde die Frist für die Rückzahlung des Gläubigerkapitals durch das Gesetz vom 29. 3. 33 über die Erleichterung bei der Verzinsung und den Tilgungsfristen von Hypothekenforderungen (Dz. U. R. P. Nr. 25, 1933, Pos. 213), geändert durch Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. 10. 34) bis zum 1. 10. 1935 (vgl. Art. 2 und 3 des Gesetzes) verlängert. Es sei denn, der Gläubiger hat vor Fälligkeit das Kapital gekündigt; dies ist zulässig, sofern der Schuldner mit der Bezahlung der am 1. 4. 33 fällig gewesenen Zinsen länger als drei Monate im Rückstande war (Art. 8). Dem Gläubiger steht ebenfalls das Recht zu, eine frühere Abtragung des Kapitals zu fordern, falls der Schuldner durch seine Handlung den Wert der dinglichen Sicherheit (Art. 6) verminderte, oder aber die Zahlungsfähigkeit und die wirtschaftliche Lage des Schuldners eine frühere Abzahlung gestatten (Art. 11). Die Zwangsbeitreibung der dem Gläubiger zustehenden Zinsen und Kosten ist immer zulässig (Art. 3).

Sofern es sich bei der Frage um eine sogenannte Agrarschuld handelt, ist die Frage der Rückzahlung in der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. 10. 34 über die Konversion und Ordnung der Landwirtschaftsschulden eingehend geregelt. Sie enthält die genauen Bestimmungen über die Fristen und die Art der Rückzahlung je nach dem Flächeninhalt der Landwirtschaft, auf der eine Schuld ruht, ihren Charakter (die Schulden aus dem Restkaufgeld behandeln Art. 54 ff. der Verordnung) und einer ganzen Reihe von Umständen, die bei Abgabe eines Gutachtens bis ins kleinste festgestellt werden müssen.

Wenn es sich um landwirtschaftliche Schulden handelt, liegt die Entscheidung in der Entscheidungsfrage grundsätzlich bei den Schiedsämtern für Vermögensangelegenheiten der Besitzer von Landwirtschaften, die durch das Gesetz vom 28. 3. 33 über Bildung solcher Schiedsämter (Dz. Ust. R. P. Nr. 29, 1933, Pos. 253), das durch Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. 10. 34 geändert wurde, ins Leben gerufen worden sind.

Unterbrechung der polnisch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen

Die am 17. Juni in Warschau begonnenen polnisch-österreichischen Verhandlungen sind dieser Tage unterbrochen worden, nachdem die beiden Delegationen die Forderungen und Wünsche ihrer Regierungen bekanntgegeben hatten. Die österreichische Delegation ist bereits nach Wien abgereist. Wie man hört, sollen die Verhandlungen erst im Herbst wieder aufgenommen werden. In der Zwischenzeit sollen die zuständigen Regierungs- und Wirtschaftsstellen in Oesterreich und Polen die ausgetauschten Verhandlungsvorschläge prüfen und ihre Stellungnahme zu diesen präzisieren.

Polnische Erdölproduktion im Mai 1935

Die polnische Erdölgewinnung stellte sich im Mai d. J. auf 43 300 t gegen 42 440 t im Vormonat, während die Erdgasgewinnung 39.15 Mill. cbm (im Vormonat 38.61 Mill. cbm) betrug. Zur Verarbeitung in den Erdölraffinerien gelangten dabei insgesamt 42 180 t Rohöl; erzeugt wurden insgesamt 38 640 t div. Erdölprodukte, von denen 7690 t auf Benzin, 12 290 t auf Petroleum, 7750 t auf Gasöl, 6470 t auf Schmieröle und 2110 t auf Paraffin entfielen. 14 040 t Erdölprodukte wurden nach dem Auslande und 21 050 t nach dem Inlande versandt, so dass die Lagerbestände der Erdölraffinerien 224 630 t erreichten, von denen 26 740 t auf das Rohöl und 197 890 t auf verschiedene Erdölprodukte entfielen.

Polen im Internationalen Kohlenkartell?

Die polnische Presse verzeichnet Meldungen aus Paris, denen zufolge dort inoffizielle Verhandlungen über die Bildung eines internationalen Kohlenkartells geführt werden, dem auch Polen beitreten soll. Die konkreten Verhandlungen über die Gründung dieses Kartells sollen im Juli d. J. unter Teilnahme englischer, französischer, belgischer und polnischer Vertreter stattfinden, und sich auf alle grundsätzlichen Fragen des internationalen Kohlenhandels erstrecken.

Die Zahl der Arbeitslosen in Polen

Am 29. Juni wurden in Polen 366 949 Arbeitslose gezählt, d. s. um 22 858 weniger als in der Vorwoche.

Günstige Entwicklung der polnischen Konfektionsindustrie

Nach den Angaben des polnischen Verbandes der Konfektionsindustrie gelang es dieser im Laufe der letzten Jahre, eine fast vollständige Verdrängung ausländischer Konfektionswaren von dem polnischen Markt zu erreichen. Die Einfuhr der Konfektionserzeugnisse aus dem Auslande, die noch vor zehn Jahren, d. h. 1924, 114 Mill. zł erreichte, betrug im vergangenen Jahr nur noch 3 Mill. zł. In der gleichen Zeit konnte die Ausfuhr polnischer Konfektionswaren nach dem Auslande von 7 Mill. zł im Jahre 1924 auf 18 Mill. zł im Jahre 1934 gesteigert werden.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 5. Juli.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	66.75 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% Dollarbriefe der Pos. Landsch.	41.50 G
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe in Gold	43.75 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	42.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	51.50 G
1½% Złoty-Pfandbriefe	—
4% Prämien-Invest.-Anleihe	—
3% Bau-Anleihe	—
Bank Polski	—
Bank Cukrownictwa	64.00 G

Stimmung: fester.

Warschauer Börse

Warschau, 4. Juli.

Rentenmarkt. In den Gruppen der staatlichen und Privatpapiere herrschte heute behauptete Stimmung.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52.25, 5proz. staatl. Konvert.-Anleihe 67.50—67.35, 6proz. Dollar-Anleihe 81.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 67.13—67—67.25—67.38, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94.00, 7proz. Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81.00, 7proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Przem. Polsk. 82, 4½proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 49.25, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 70.75—70.50, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 59.75—60—59.88, VIII. u. IX. 6proz. Konvert.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 63.50, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Lodz 1933 53, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Petrikau 1933 47.50, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Siedlec 1933 40,25.

Aktien: Auf der Aktienbörse waren lebhafte Abschlüsse zu verzeichnen, die Kurse gestalteten sich höher.

Bank Polski 90.50—91 (90.25), Lilpop 9.65 (9.50), Norblin 32.75—33 (32.75), Starachowice 34—34.25 (34).

Amtliche Devisenkurse

	4. 7. Geld	4. 7. Brief	3. 7. Geld	3. 7. Brief
Amsterdam	359.10	360.90	359.25	361.05
Berlin	212.15	214.15	212.25	214.25
Brüssel	89.12	89.58	89.02	89.48
Kopenhagen	—	—	—	—
London	25.98	26.24	25.91	26.17
New York (Scheck)	5.25½	5.31½	5.23¾	5.29¾
Paris	34.89	35.07	34.89	35.07
Prag	22.05	22.15	22.05	22.15
Italien	—	—	—	—
Oslo	—	—	130.25	131.55
Stockholm	134.15	135.45	133.65	134.95
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172.57	173.43	172.62	173.48

Tendenz: uneinheitlich

Devisen: Auf der heutigen Geldbörse war die allgemeine Stimmung uneinheitlich, die Umsätze waren lebhaft.

Im Privathandel wurde gezahlt: Bardollar 5.26½—5.27, Golddollar 4.66—4.70, Silberrubel 1.85, Tscherwonez 2,00.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 116.55, Montreal 5.25, Oslo 131.15.
1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 4. Juli. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2725—5.2935, London 1 Pfd. Sterling 26.07—26.17, Berlin 100 Reichsmark 212.68 bis 213.52, Warschau 100 Złoty 99.80—100.20, Zürich 100 Franken 172.51—173.19, Paris 100 Franken 34.91—35.05, Amsterdam 100 Gulden 359.09—360.52, Brüssel 100 Belga 89.07—89.43, Prag 100 Kronen 22.08—22.16, Stockholm 100 Kronen 134.43—134.97, Kopenhagen 100 Kronen 116.37—116.83, Oslo 100 Kronen 131.00—131.52; Banknoten: 100 Złoty 99.80—100.20.

4proz. (früher 8proz) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie 1—9) 46.00 * B.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 5. Juli. Tendenz: Fest. Die Börse war wieder allgemein fester, besonders für Montanwerte, in denen man in grösserem Umfange Anlagekäufe bemerkt. Vereinigte Stahl waren 1⅜, Mannesmann 1⅛ und Buderus ⅝ Prozent höher. Der günstige Eindruck der deutsch-polnischen Besprechungen sowie die Besserung des Auslandsgeschäfts am Eisenmarkt erhöhten die freundliche Stimmung. Metallgesellschaft zogen um 1¾ Prozent an. Goldschmidt und Daimler gewannen je ½ und Schuckert ¾ Proz. Farben waren ⅜ und Reichsbankanteile ¼ Prozent höher. Am Rentenmarkt war die Stimmung gut behauptet. Reichsschuldbuchforderungen gewannen teilweise ⅛ Prozent. Altbesitz lagen unverändert. Reichsbahnvorzugsaktien gewannen wieder ⅛ Prozent.

Der Geldmarkt war weiter leicht. Tagesgeld erforderte 3¼—3½ Prozent und darunter.

Ablösungsschuld: 113.

Märkte

Getreide. Posen, 5. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań

Richtpreise:

Roggen	11.50—11.75
Weizen	14.00—14.25
Hafer	13.75—14.25
Roggenmehl (65%)	17.75—18.75
Weizenmehl (65%)	21.75—22.25
Roggenkleie	8.25—9.00
Weizenkleie (mittel)	8.50—9.00
Weizenkleie (grob)	9.25—9.75
Gerstenkleie	9.00—10.25
Leinsamen	44.00—47.00
Senf	35.00—39.00
Viktoriaerbsen	25.00—31.00
Blaulupinen	10.75—11.25
Gelblupinen	13.50—14.00
Weizenstroh, lose	2.50—2.70
Weizenstroh, gepresst	3.10—3.30
Roggenstroh, lose	2.75—3.00
Roggenstroh, gepresst	3.25—3.50
Haferstroh, lose	3.25—3.50
Haferstroh, gepresst	3.75—4.00
Gerstenstroh, lose	1.95—2.45
Gerstenstroh, gepresst	2.85—3.05
Heu, lose	6.25—6.75
Heu, gepresst	6.75—7.25
Netzeheu, lose	7.25—7.75
Netzeheu, gepresst	7.75—8.25
Leinkuchen	17.75—18.00
Rapskuchen	13.25—13.50
Sonnenblumenkuchen	16.75—17.25
Sojaschrot	18.00—18.50
Blauer Mohn	36.00—39.00

Stimmung: schwach.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 549, Weizen 376, Gerste 243, Hafer 97, Roggenmehl 243.5, Weizenmehl 97.6, Roggenkleie 391, Weizenkleie 131, Senf 1, Viktoriaerbsen 1.2, Blaulupinen 45, Gelblupinen 20, Peluschken 3, Rapskuchen 15, Stroh 20 t.

Getreide. Bromberg, 4. Juli. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel fr. Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 Tonnen zu 11.55 zł. — Richtpreise: Roggen 11.50—12, Standardweizen 14.50—14.75, Einheitsgerste 14.50—15, Sammelgerste 13.50—14.25, Wintergerste 13.50 bis 14, Hafer 14-14.50, Roggenkleie 8.75-9.25, Weizenkleie grob 9.50 bis 10.25, Weizenkleie mittel 9.25-9.75, Weizenkleie fein 9.75-10.50, Gerstenkleie 9.50 bis 10.25, Felderbsen 26 bis 28, Viktoriaerbsen 28—30, Folgererbsen 21—24, Blaulupinen 9.50—10.50, Gelblupinen 11.75-12.75, pommersche Speisekartoffeln 3.25—4, Netzekartoffeln 3—3.75, Kartoffelflocken 11.25—11.75, Fabrikkartoffeln 13½ gr, Leinkuchen 18—18.50, Rapskuchen 13—13.75, Kokoskuchen 15—16, Sojaschrot 19—19.50, Netzeheu 8—9. Stimmung schwach. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 130, Weizen 474, Einheitsgerste 135, Hafer 15, Roggenmehl 81, Weizenmehl 21, Roggenkleie 100, Raps 15, Leinsamen 15, Wiesenheu 25 t.

Getreide. Warschau, 4. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau: Sommerweizen rot gläsern 775 gl 16.50—17, Einheitsweizen 742 gl 16.50—17, Sammelweizen 731 gl 16—16.50, Standardroggen I 700 gl 12.25 bis 12.50, Standardroggen II 687 gl 12—12.25, Standardhafer I 497 gl 16.25—16.75, Standardhafer II 468 gl 15.75—16.25, Standardhafer III 438 gl 15.50—15.75, Gerste 676—673 gl 15.75 bis 16.25, Gerste 649 gl 15.25—15.75, Gerste 620.5 gl 14.75—15.25, Felderbsen 23 bis 25, Viktoriaerbsen 37—40, Wicken 30 bis 31, Peluschken 25—26, Blaulupinen 8.50—9, Gelblupinen 11—11.50, Leinsamen 90proz. 40—45, blauer Mohn 38—42, Weizenmehl 65proz. 22—24, Roggenmehl 65proz. 20—21, Schrotmehl 16—17, Weizenkleie grob 10.25—10.75, Weizenkleie fein u. mittel 9.75-10.25, Roggenkleie 8.75—9.25, Leinkuchen 17.75—18.25, Rapskuchen 12.50—13, Sonnenblumenkuchen 16 bis 16.50, Sojaschrot 45proz. 17.75—18, Speisekartoffeln 4—4.50. Gesamtumsatz 627 t, davon Roggen 220 t. Stimmung: ruhig.

Posener Viehmarkt

vom 5. Juli.

Auftrieb: 4 Bullen, 25 Kühe, 145 Kälber, 55 Schafe, 274 Schweine und 138 Ferkel; zusammen 641 Stück.

Berichtigung zum Posener Viehmarkt vom 25. Juni 1935. — Die Notierung für vollfleischige Mastschweine von 120—150 kg lautet nicht, wie irrtümlich angegeben wurde, 58 zł, sondern 68 zł.

Verantwortlich: für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleje Marsz. Piłsudskiego 25.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Siechtum ist am 26. Juni 1935 in Glogau unsere geliebte Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Caroline Furchheim

geb. Schulz

im 86. Lebensjahre sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Otto Furchheim

Landgerichtsrat in Glogau.

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unseres Sohnes

Klaus Jürgen an

Margot Bertram geb. Voge
Artur Bertram
Nowa Wieś, pow. Nieszawa.

z. Zt. Poznań, 3. Juli 1935.
Klinik Dr. Żuralski, ul. Fredry 8

Bracia Deierling
HURTOWNIA ŻELAZA I EMALJI
POZNAŃ
SKŁADOWA 4
Telefon 35-19, 35-29

empfehlen zur sofortigen Lieferung
Träger — U-Eisen
Eisen u. Bleche
Zinkblech, verz. Eisenblech, Bandeisen, schwarz und verzinkt, Gasrohre, schwarz und verzinkt.
Sämtliche Baubeschläge.

Unser **Spezial-Tuchgeschäft** führt das, was Sie oft suchen

Herrenstoffe u. Tuche
aller Art
sowie Futterstoffe in grosser Auswahl
empfiehlt
W. Majewicz i Ska.
Poznań, Stary Rynek 77, Tel. 12-35.
Gegenüber der Hauptwache.

Lichtspieltheater „Świt“, św. Marcina 65
Infolge des unerhörten Erfolges noch einige Tage die Tonfilm-Version der
„Nibelungen“
des größten Films aller Zeiten.
Paul Richter. **Fritz Lang.**

Richtig zugepaßte Brillen und Kneifer
vermitteln Ihnen klares und anstrengungsloses Sehen.



Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat u. lassen Sie sich eine
gut passende Brille
anfertigen. — Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserverordnungen. Genaueste Augenprüfung u. gewissenhafte fachmännische Brillenanpassung.

H. Foerster *Diplomoptiker*
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.
Lieferant der Krankenkasse

HOFFBAUER-STIFTUNG (Evang. Schulgemeinde)
POTSDAM-HERMANNSWERDER
Grundschule
Oberlyzeum (Hochschulr.)
Ausbildung der Töchter
Einj. u. dreijähr. Frauenschule (Werkabit.)
Anerk. Haushaltungsschule
Kurse für Abiturientinnen

Kosmos zeigt an:

Feste und Feiern deutscher Art

Heft 5:

Ländliche Feste

Bearbeitet von **Hans Buker.**

kartoniert zł **5.95**

Buchdiele der

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Postscheckkonto Poznań 207 915.

Möbel kaufe nur direkt aus der **Möbelfabrik**
Wł. Pomykaj
Poznań, Rynek Śródecki
Ausstellungsraum: ulica Żydowska 4.

Welcher Gutsbesitzer
stellt eine tüchtige, ehrliche, deutschstämmige Gutsarbeiterfamilie ein? Auskunft bei
Willi Prenzler
Diakon
Buk Pozn., ul. Szkolna 13

---

2 Gärtnergehilfen
(Baumschule), sichere Veredler, militärfrei, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, für Dauerstellung gesucht. Schriftl. Angebote mit Nachweis über bisherige Tätigkeit an G. Hentschel Toruń-Mokre Lelewela 3.

Häuschen
nebst Obstgarten u. Land, Nähe Poznań, sucht zu kaufen. Offert. unt. 999 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Achtung!
Lissaer-Bier
Täglich frischer Anstich gut gepflegt (helles und dunkles.)
Gleichzeitig empfehle auch mein stets abgekühltes
Weiß-Bier
erfrischend u. bekömmlich
Fr. Nowicki, Poznań
ul. Półwiejska 34.
Telefon 2583.

Gottesdienstordnung für die kathol. Deutschen
vom 6. bis 13. Juli 1935.

Sonntag, 9 Uhr: Amt. 3 Uhr: Vesper und hl. Segen. Hl. Messe und Beichtgelegenheit fällt während der ganzen Woche aus.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

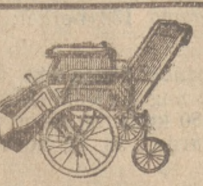
vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Schlagleisten,
deutsches Fabrikat,
Schlagleisten-Schrauben,
Pflugschrauben etc.,
Nägel, Ketten,
Strohpressendraht.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

50-jähriges Jubiläum
der
Wanderer Werke



und somit sind die
Continental
Schreibmaschinen für Haus und Büro, unübertroffen in Qualität.
Generalvertretung
Przygodzki, Hampel i Ska.
Poznań, Tel. 2124,
Sew. Mielżyńskiego 21.
Sämtliche Büro-Artikel.



Krankenwagen
in verschied. Ausführungen
Mix,
Poznań, Kantaka 6a.
Auch Verleihung von Krankenwagen.

Gelegenheitskauf
Leinen - Damen- und Herren-Mäntel in verschiedenen Qualitäten, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Bławat Polski Sp. Akc.
Stary Rynek 87/88

Wäsche



Damen- und Kinderwäsche aus Lawewel-Seide, Milaines-Seide, Toile de soie, Seiden-Trikot, Nansuk, Batist, Leinen, sowie all. Trikotwäsche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl

J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań
jetzt nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache

Besonders günstige Einkäufe sowie der große Umsatz meines Geschäfts bei geringen Spesen ermöglichen es mir, mein in nur anerkannt guten Qualitäten sehr reich sortiertes Lager zu erstaunlich billigen Preisen abzugeben

---

Für die Reise!
Sonnenbrillen
Sonnenbrandoel und -Kream
Reiserollen
Schwammbeutel
Luftreisekissen
Necessair-bestandteile
alles billigst
nur in der
Drogerja Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11

Trauringe



in Gold, eigene Fabrikation v. 16 zł empfiehlt
Chwiłkowski,
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 7.

Einkochgläser
1a Qualität mit Gummi

½	¾	1	1½	2 ltr.
0.65	0.75	0.85	0.95	1.25

Orig. **Weck**-Gläser

½	¾	1 ltr. eng
1.05	1.15	1.25

½	¾	1	1½	2 ltr. weit
1.25	1.35	1.45	1.65	1.95

Einkochapparat kplt. 13,00 Sämtliche Ersatzteile
W. Thiem
Poznań, 27 grudnia 11
Bahn- und Postversand umgehend.

Dreschmaschine
Marke Flöther, mit Dampfantrieb, zu verkaufen. Offert. unt. 996 a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Erntepläne
sowie gebrauchte Mehl- und Getreidesäcke hat abzugeben.
H. Methner
Dąbrowskiego 70.

Motor-Dreschmaschine
bis 20 Zentner Stundenleistung, für ca. 10 PS-Motor oder kleine Lokomobile passend, verkaufe günstig. Anfragen unter 1001 a. d. Geschst. d. Ztg.

Häckselmaschine
„Kriesel“, 4 Messer, 14 Zoll Schnittbreite, Kettenzug, Kraftbetrieb, verkauft billig. Anfragen unter 1000 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Bruno Sass
Goldschmiedemeister



Romana Szymanskiego 1
Hofl., I. Tr.
(früher Wienerstraße) am Petriplatz.
Trauringe
Feinste Ausführung von **Goldwaren.** Reparaturen Eigene Werkstatt. Annahme von Uhr-Reparaturen. Billigste Preise.

Automobilisten!!!
Kauft Autoreifen nur bei
F. Szczepański & Synowie
Poznań, ul. Wielka 17.
Tel. 3007.
Alle Marken Autoreifen stets auf Lager. Konkurrenzlose Preise.

Offene Stellen

Für Landhaushalt wird zum 15. Juli eine tüchtige
Jungwirtin
welche firm in ihrem Fach und arbeitswillig ist, gesucht. 35,— zł Anfangsgehalt. Angebote sind unter 1005 an die Geschst. dieser Zeitung zu richten.

Suche für Landhaushalt zum 1. August evgl.
Köchin
zuverlässig und erfahren in ihren Arbeiten. Zeugnisabschriften, Lebenslauf an
Frau von Opitz
Witosław,
p. Osieczna-Leszno.

Suche per sofort für größeren Stadthaushalt **perfektes** sauberes
Stubenmädchen
firm in Wäschebehandlung u. Servieren. Off. unter 1009 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Suche zum 1. Oktober d. J. einen verheirateten, energischen
ersten Beamten
erfahren in Viehzucht u. guter Ackerwirt mit bescheidenen Ansprüchen für mein 2000 Morgen großes Brennereigut. Polnische Staatsangehörigkeit sowie Beherrschung beider Landessprachen in Wort und Schrift Bedingung. Nur gut empfohlene Beamte mit lückenlosen Zeugnissen, die nicht zurückgeschickt werden, wollen sich melden unter Beifügung der Gehalts- und Deputatansprüche und des Lebenslaufes.

Baron von Leesen
Dom. Trzebiny,
p. Święciechowa,
pow. Leszno.

Feldwächter
per sofort gesucht.
Kattner
Feliksowo,
p. Wieszczyczyn.

Mietsgesuche

Junges, deutsches Ehepaar sucht zum 1. September
2—3 Zimmer-Wohnung
evtl. mit Nebengelaß. Pünktl. Zahler. Offert. unter 1006 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

2—4 Zimmer-Wohnung
ab sofort gesucht. Offert. unter 1003 a. d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Tiermarkt

Reitpferd
8 Jahre, für schwerstes Gewicht, Gängig, dabei lammfromm, zugfest, zu verkaufen.
Feiffer
Górka Duch,
b. Bojanowo Stare.

Deutscher Schäferhund
rasserein und wachsam, zu kaufen gesucht. Off. unter „W. K. 1004“ an die Geschst. dies. Zeitung erbeten.

Heirat

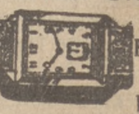
Einheirat in Geschäftsgrundstück
Kleinstadt im Kreise Schroda, bietet sich intelligentem, geschäftstüchtig. evgl., jung. Mann, nicht unter 26 Jahren. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild sind unt. 1007 an die Geschst. d. Zeitung zu richten

Verschiedenes

Photo-Arbeiten
Entwickeln, sowie Abzüge von Filmen und Platten. Vergrößerungen werden fachmännisch billigst hergestellt in der
Drogerja Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11
Neuer Photoapparat
nur 18.75 zł.

Dom Sztuki
plac Świętokrzyski 4,
empfiehlt vorteilhaft
Antikmöbel, Bilder,
Kunstgegenstände.

Albert Stephan



Poznań
Półwiejska 10
1. Treppe
Privatgeschäft
(Halbdorffstr. am Petriplatz)
Uhren, Gold- und Silberwaren (Trauringe), Standuhren, Stoppuhren, Wächteruhren und passende Geschenkartikel sehr preiswert. Persönliche fachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Garantie und zu mäßigen Preisen.



Ebenso schön wie praktisch
sind die 200 wiederum entzückenden Modelle des Juli-Heftes von „Beyers Mode für Alle“ — mehr als die Hälfte bunt, alle auf 3 Schnittbogen! Mit dem übrigen reichen Inhalt monatlich für
1.75 zł zuzügl. **25 gr** Porto durch die

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25